

Die Präsenz des Ktistes Androklos in Ephesos¹

1. Einleitung

Androklos, der Sohn des Königs Kodros von Athen, brach dem ephesischen Gründungsmythos zufolge nach Befragung des delphischen Orakels zusammen mit seinem Bruder Neleus und ionischen Kolonisten nach Kleinasien auf²; Androklos soll Ephesos, Neleus Milet gegründet haben. Wie durch archäologische Funde und Befunde nachgewiesen werden konnte, besitzt diese durch den Mythos überlieferte Kolonisation einen historischen Kern³. Die Funde attisch-protogeometrischer Importkeramik aus Ephesos belegen eine Verbindung zwischen Attika und Ionien bereits ab dem späten 11. Jahrhundert v. Chr.⁴; eine Präsenz von Griechen im Gebiet von Ephesos wird ab diesem Zeitpunkt angenommen⁵.

Die literarischen, epigraphischen und archäologischen Quellen zu Androklos zeigen, dass der auf dem Orakelspruch fußende Gründungsmythos in Ephesos von spätklassischer Zeit bis in die Spätantike bekannt war. Androklos war ebenso wie die ephesische Artemis eine Identitätsstiftende Figur der Ephesier⁶. Seine Bedeutung manifestiert sich durch seine Präsenz an zentralen Orten innerhalb der Stadt und durch seine Bekanntheit über die Antike hinaus.

Dieser Beitrag setzt sich unter Berücksichtigung aller Quellen mit Androklos auseinander. Fokussiert wird, ab wann, in welchen Perioden und wie lange man sich in Ephesos in der Lokalgeschichte, den Inschriften und in bildlichen Darstellungen auf Androklos als Stadtgründer bezog. Problematisiert wird ferner die bildliche Umsetzung dieser Figur, da auch diese bislang nicht in vollem Umfang vorgelegt ist⁷. Da das Bildmotiv des Jägerjünglings-Androklos zumindest für eine ephesische Porträtstatue verwendet wurde, war es auch notwendig, auf die Bedeutungserweiterung des Begriffes Ktistes in der römischen Kaiserzeit einzugehen.

¹ Zitierweisen und Richtlinien folgen den Siegeln des Deutschen Archäologischen Institutes, für Literatur wurde das Autor-Jahr-System gewählt. Die antiken Autoren werden zitiert nach: Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike in fünf Bänden, Band 1 (1979) XXI–XXVI.

² RE I (1894) 2148 s. v. Androklos (TOEPFFER); Kleiner Pauly 1 (1979) 347 s. v. Androklos (FR. KIECHLE); DNP 1 (1996) 690 s. v. Androklos (F. GRAF); SCHWERTHEIM 2005, 38 f.

³ KERSCHNER 2006, 364 f. mit weiterer Literatur.

⁴ KERSCHNER 2006, 364–382 bes. 369–371.

⁵ KERSCHNER 2006, 371 f., der diese Gruppe von Auswanderern aus Griechenland als Ionier bezeichnet, obwohl, wie er anmerkt, noch nicht eindeutig geklärt ist, ab wann der Ionier-Name für die Griechen der Ostägäis gebräuchlich wurde.

⁶ Zur Bedeutung des Androklos für die einheimische Bevölkerung von Ephesos siehe SCHWERTHEIM 2005, 38: „Die Rückbesinnung auf die Aussendung und die Beziehungen zur Mutterstadt sind also auch noch lange Zeit nach der Gründung bekannt und geschichtswirksam. Und von besonderer Bedeutung für das kollektive Bewusstsein der Bevölkerung Kleinasiens“; zur Bedeutung von Gründungsmythen siehe auch ZIEGLER, Alexander, 681; die Bedeutung der zahlreichen in der spätantik-byzantinischen Zeit noch existierenden Hinweise auf die Gründung der Stadt betont auch Bauer, Stadt, 299; zur Bedeutung von Gründungsmythen im Osten und Westen des römischen Reiches siehe beispielsweise STRUBBE 1986; HOFENEDER in Druck.

⁷ Der Artikel im LIMC I (1981) 765–767 s. v. Androklos (M.–L. BERNHARD) ist leider sehr kurz gefasst, außerdem unvollständig. So werden nicht alle Darstellungsvarianten auf den Münzen besprochen, das Bild auf einem Mosaik und einer Kassettenplatte sowie die Jägerstatue aus dem Nymphaeum Traiani und Inschriften, in denen Androklos genannt ist, fehlen überhaupt.

2. Literarische und epigraphische Überlieferung

Die literarischen und epigraphischen Quellen zu Androklos bilden einen wichtigen Teil der Gesamtuntersuchung. Während die bereits mehrfach übersetzten literarischen Quellen nur in deutscher Übersetzung aufgenommen sind, erscheinen die für den Beitrag wichtigsten epigraphischen Quellen in Originalsprache und Übersetzung.

2.1 Literarische Quellen

Athen. 8,361d–e: *„Kreophylos berichtete in den ‘Jahrbüchern der Epheser’: Diejenigen, die Ephesos gründeten und dabei große Schwierigkeiten aufgrund der ungünstigen Bodenverhältnisse hatten, schickten schließlich zum Orakel und fragten an, wo sie denn ihre Stadt hinbauen sollten. Dieses aber gab ihnen die Weisung, dort eine Stadt zu gründen, worauf ein Fisch hinweise und wo ein Wildschwein hinführe. Es wird nun erzählt, daß dort, wo sich jetzt die ‘Hypelaios’ genannte Quelle und der heilige Hafen befinden, Fischer ihr Frühstück zubereiteten. Da sprang einer der Fische mitsamt einer glühenden Kohle weg und stürzte in eine Abfallgrube. Demzufolge geriet ein Dickicht in Brand, in dem sich unerwarteterweise ein Wildschwein befand. Dieses wurde vom Feuer aufgeschreckt und rannte eine lange Strecke auf das Gebirge zu, das Tracheia genannt wird. Es fiel vom Speer getroffen dort nieder, wo jetzt der Tempel der Athena steht. Die Epheser gingen von der Insel weg, nachdem sie zwanzig Jahre dort gewohnt hatten, und besiedelten zum zweitenmale Tracheia (= Ephesos) und die Hänge des Koressos, errichteten einen Tempel der Artemis am Marktplatz und einen des Apollon Pythios am Hafen.“*⁸.

Strab. 14,14,21: *„Die Stadt Ephesos bewohnten Karer und Leleger. Die vertrieb Androklos und siedelte den größten Teil der Leute, die mit ihm gekommen waren, um das Athenaheiligtum und die Ölbaumquelle (Hypelaios) an, nahm aber das Gebiet um den Koressos noch hinzu. Bis zur Zeit des Kroisos lag Ephesos an dieser Stelle. Später aber zogen die Einwohner vom Hügel des Koressos herunter und wohnten bis zur Zeit des Alexander um das heutige Heiligtum (das Artemision)“*⁹.

Paus. 7,2,8–9: *„Androklos, der Sohn des Königs Kodros, denn dieser wurde zum König der Ionier ernannt, die nach Ephesos fuhren, vertrieb die Leleger und Lyder, die die obere Stadt innehatten, aus dem Lande. Die um das Heiligtum [der Artemis] wohnten, brauchten nichts zu fürchten, sondern blieben außerhalb des Krieges, indem sie mit den Ioniern gegenseitig Eide austauschten. Androklos nahm den Samiern auch Samos fort, und die Ephesier besaßen eine Zeitlang Samos und die benachbarten Inseln. Als die Samier wieder in ihre Heimat zurückgekehrt waren, half Androklos den Prieneern gegen die Karer und fiel in der Schlacht, obwohl das griechische Heer siegte. Die Ephesier bargen den Leichnam des Androklos und bestatteten ihn in ihrem Lande dort, wo noch zu meiner Zeit sein Grabmal gezeigt wird, am Wege aus dem Heiligtum am Olympieion vorbei und gegen das Magnesische Tor. Auf dem Grabmal steht als Figur ein bewaffneter Mann.“*¹⁰.

⁸ Übersetzung nach C. FRIEDRICH in: WIRTH – GESSEL 1999.

⁹ Übersetzung aus SCHWERTHEIM 2005, 38.

¹⁰ Übersetzung aus MEYER 1954.

Steph. Byz. Nr. 68. s. v. Benna: „Benna, einer der fünf Phylen in Ephesos, deren Angehörige Bennaier <heissen>, wie Ephoros (FGrH 70 F126) <berichtet. Er sagt>, dass Androklos der Gründer von Ephesos gewesen sei: „Nachdem dieser den Bewohnern von Priene zu Hilfe geeilt war, fanden er und die Mehrzahl der Ephesier mit ihm zusammen den Tod. Da erhoben sich die überlebenden Ephesier gegen die Söhne des Androklos, und holten, weil sie Unterstützung gegen sie haben wollten, Kolonisten aus Teos und Karene herbei, von denen zwei der fünf Phylen in Ephesos ihren Namen erhalten haben...»¹¹

2.2 Epigraphische Quellen

1. In der Inschrift IvE 1064, die ins 1./2. Jh. n. Chr. datiert wird¹², erscheint Ephesos als „die von Androklos gegründete Stadt“.

«ὦ τῆς ἀρίστης Ἀνδροκλείου καὶ σοφῆς
δαίμον πόλης, Ἔστί' ἀειπάρθενε,
σύ τ', ὦ θεῶν μέγιστον οὔνομ' Ἄρτεμι,
τῇ Τυλλία γείνοιθ' ἀρωγοὶ πανταχοῦ,
ἀνθ' ὧν προθύμως ἐπρυτάνευσ' ὑμῶν ἄδην,
τὸν πλοῦτον εἰς πᾶν πράγμ' ἀναλοῦσ' ἀφθόνως.»

„O du Göttin der allerbesten, von Androklos gegründeten, weisen Stadt, immer jungfräuliche Hestia, und du größte Person unter den Göttern, Artemis, seid immer und überall Helfer der Tullia zum Dank dafür, dass sie bereitwillig und reichlich bei euch (in eurer Stadt) Prytanis gewesen ist, indem sie ihren Reichtum zu jedem guten Zweck reichlich verwendet hat.“¹³

2. Die Inschrift IvE 3079 aus antoninischer Zeit, in der P. Vedius Papianus Antoninus, der Erblasser geehrt ist, steht auf einem Basismittelstück mit teilweise abgearbeitetem Kopf- und Fußprofil. Der Block wurde auf der Agora, in der unteren Osthalle in einer Mauer verbaut gefunden¹⁴.

«[τῆς πρώτης καὶ μεγίστης μη]–
[τροπόλεως τῆς Ἀσίας καὶ δις]
[νεωκόρου τῶν Σεβαστῶν Ἐφε]–
[σίων πόλεως ἢ βουλή καὶ ὁ δῆ]–
μος ἐτείμησαν
Πό(πλιον) Οὐήδιον
Παπιανὸν Ἀν–
τωνίνον τὸν
κράτιστον συν–
κλητικόν, τὸν ἐκ
προγόνων εὐεργέ–
την καὶ κτίστην
τῆς πατρίδος ἡμῶν· οἱ ἐν τῷ τόπῳ
πραγματευόμε–
νοι Ἀνδροκλεί–
δαι ἀνέστησαν»

¹¹ Übersetzung nach BILLERBECK – GAERTNER – WYSS – ZUBLER 2006, 337.

¹² MERKELBACH – STAUBER 1998, 324 f. Nr. 03 / 02 / 38 Ephesos.

¹³ Übersetzung: MERKELBACH – STAUBER 1998, 324 f. Nr. 03 / 02 / 38 Ephesos.

¹⁴ Die Angaben sind dem Skizzenbuch 1594 (J. KEIL) entnommen.

„Der Rat und das Volk der ersten und größten Metropolis der Provinz Asia und der Stadt der Ephesier, die zum zweiten Mal die Neokorie für den Kaiserkult inne hat, haben geehrt den P. Vedius Papianus Antoninus, den vornehmsten Senator und den Wohltäter seit den Zeiten der Vorfahren und Ktistes unseres Vaterlandes. Die an diesem Ort Handel treibenden Androkliden haben [ihm eine Statue] errichtet.“¹⁵

3. Im Text der IvE 1548, der auf der Statuenbasis für den Sophisten Soterios steht, werden die Bewohner von Ephesos als Androkliden bezeichnet. Die Inschrift wird ins 2. Jh. n. Chr. datiert¹⁶.

«... δῖς με σοφιστὴν πρῶτον
Ἀθήνηθεν καλέσαντο
Σώτηρον βουλῆς δόγμα-
σιν Ἀνδροκλῖδαι
πρῶτῳ δὲ ἀντ' ἀρετῆς τε
βίου σοφίης τε λόγῳ[ιῳ]
ᾠρίσαν ἐν τιμαῖς μυρῖ[α]
δῶρα τελεῖν...»

„Zum erstenmal haben mich, den Sophisten Soterios, zweimal aus Athen berufen die Bewohner von Ephesos (Ἀνδροκλῖδαι= die Nachkommen des Androklos) auf Grund eines Beschlusses des Rats; und als Ersten haben sie ihm wegen der Trefflichkeit seiner Lebensführung und der Klugheit seiner Rede ein Gehalt von 10.000 Sesterzen festgesetzt.“¹⁷

4. In der Inschrift IvE 644 werden Ölspenden in die Gymnasien am Tag des Androklos genannt. Sie kann in die zweite Neokorie von Ephesos datiert werden.

«τῆς πρώτης καὶ μεγί[σ]-
της μητροπόλεως τῆς
Ἀσίας καὶ δις νεωκόρου
τῶν Σεβαστῶν Ἐφεσίων
πόλεως ἢ βουλή καὶ ὁ
δῆμος ἐτείμησαν
Τιβέριον Κλαύδιον
Μαρκιανόν,
παραφυλάξαντα φιλοτεί-
μως καὶ ἐλαιοθετήσαντα
ἐν πᾶσιν τοῖς γυμνασίοις
τῆ τοῦ Ἀνδρόκλου ἡμέρα
τὴν τεμιῆν ἀναστήσαντος
Αἰλίου Μηνοφίλου τοῦ φίλου
αὐτοῦ καθὼς ἐν τῇ βουλῇ ὑπέ-
σχετο»

¹⁵ Falls die Ergänzung „τῶν Σεβαστῶν“ stimmt, ist der Text in die Herrschaft des Marc Aurel und Lucius Verus zwischen 161 und 169 n. Chr. zu datieren. Übersetzung: Elisabeth RATHMAYR; für Hilfe bei der Übersetzung der Inschrift sei Reinhard RATHMAYR herzlich gedankt.

¹⁶ MERKELBACH – STAUBER 1998, 317 f. Nr. 03 / 02 / 31 Ephesos.

¹⁷ Übersetzung: MERKELBACH – STAUBER 1998, 317 f. Nr. 03 / 02 / 31 Ephesos.

«Der Rat und das Volk der Stadt der Ephesier, der ersten und größten Metropole Asiens und zweimaligen Tempelpflegerin der Kaiser, ehren Tiberius Claudius Marcianus, der eifrig bemüht als παραφύλαξ diente und am Tag des Androklos in allen Gymnasien Öl spendete. Die Ehrung errichtete sein Freund Aelius Menophilus, so wie er es in der Ratsversammlung versprochen hat.»¹⁸

5. Die Inschriften IvE 501 und IvE 647 befinden sich auf ein und demselben Statuensockel (Abb. 14–15)¹⁹. Dieser besitzt eine extra gefertigte Deckplatte mit ausladendem Kopfprofil, das Fußprofil ist nur im Ansatz erhalten. Unter IvE 501 aus dem 2./3. Jh. n. Chr. werden zwei einander gegenüberliegende Texte zusammengefasst, von denen sich (5.1) am Kopfprofil und (5.2) am Schaft befindet; über Eck zu IvE 501 liegen die zeitlich jüngeren Inschriften IvE 647, die ebenfalls zwei Texte umfassen; (5.3) steht am Kopfprofil, (5.4) am Schaft.

5.1 «Ἄνδροκλον
τὸν τῆς πόλεως
[κτίστην —]»

„Den Androklos, [den Ktistes] der Stadt...“

5.2 «Ἄνδροκλον
τὸν τῆς πόλεως
κτίστην
οἱ περὶ Αὐρ(ήλιον) Νεικόστρατον τὸν
καὶ Εὐπάλιν Εὐπαλίου φιλο-
σέβαστον παραφύλακες
ἀνενεώσαντο»

„Den Androklos, den Ktistes der Stadt, haben die Paraphylakes unter der Führung des Aur. Nikostratos, der auch Eupalis, Sohn des Eupalios genannt wird, der Kaisertreue, restauriert.“

5.3 «ἀγαθῆι τύχηι
ψηφισαμένης τῆς κρατίστης
βουλῆς καὶ τοῦ ἱερωτάτου δήμου
τῆς πρώτης πασῶν καὶ μεγίστης

καὶ ἐνδοξοτάτης καὶ μητροπόλε-
ως τῆς Ἀσίας καὶ νεωκόρου τῆς
[Ἄρτέμιδος καὶ τρις νεωκόρου τῶν Σεβαστῶν]

„Zum Guten Gelingen! Auf Beschluss der besten Boule und des gottesfürchtigen Demos der ersten und größten und ehrwürdigsten Metropole der Provinz Asia und der Tempelpflegerin der Artemis, die die dritte kaiserliche Neokorie besitzt...“

¹⁸ Übersetzung: Josef FISCHER, Mitarbeiter an der Kleinasiatischen Kommission an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien.

¹⁹ Zur Inschriftenbasis und Statue des Androklos siehe auch Kap. 4.A; die Basis wird von Alexander SOKOLICEK im Rahmen einer Publikation zu den Inschriftenbasen aus Ephesos vorgelegt werden. Für interessante Diskussionen und für die Überlassung des Fotos der Basis möchte ich mich bei ihm bedanken. Für Hilfe bei der Übersetzung der Inschriften möchte ich Josef FISCHER und Reinhard RATHMAYR Dank aussprechen.

- 5.4 «Tib(erio) Cl(audio) Seren[o proc(uratori)]
rationis pr[ivatae pro]–
vinciae Asia[e et Phrygi]–
ae et Cariae, tribuno
cohort(is) VI civium
Romanorum, praef(ecto)
cohortis secundae
Hispaniorum
Severus Augg(ustorum) nn(ostrorum) verna
exactor praeposito
iustissimo»

“*Dem Tib. Claudius Serenus, dem procurator rationis privatae provinciae der Provinzen Asia, Phrygien und Karien, dem Tribun der VI Kohorte der römischen Bürger, Präfekt der zweiten spanischen Kohorte, den gerechtesten Herrn, [ehrt] Severus, Haussklave unserer Kaiser als exactor*“

6. Aus einer weiteren jedoch sehr fragmentarischen Inschrift aus Ephesos erfahren wir, dass es eine nach Androklos benannte Chiliastys gegeben hat²⁰. Bisher ist nicht geklärt, ob es sich um eine der alten oder eine der kaiserzeitlichen Phylen handelte²¹.

7. Im kaiserzeitlichen Text IvE 4371 wird ein Androkloneion angeführt²².

8. Die Inschrift IvE 1943 = Skizzenbuch 3348: (D. Knibbe, 2.11.1963) aus dem Hanghaus 1 steht auf einem Architravfragment aus weißem Marmor. Vom Text blieb lediglich „ANDRO“ erhalten.

9. Die aus dem 4./5. Jh. n. Chr. stammende Versinschrift IvE 2044 befindet sich auf einem Marmorquader, der in einer Strebemauer des Theaters verbaut war²³. Über der Inschrift ist ein lateinisches Kreuz, darunter ein Blatt eingeritzt.

«<χρ>

τὴν βριαρὴν ἀψίδα, τὸ καρτερόν ἔργον θεάτρον,
δέομαι καὶ θαύμαζε τὸν ἄξιον οἰκιστῆρα
τηλεφανοῦς Ἐφέσου, προφερέστερον Ἀνδροκλῆος,
Μεσσαλίνου, μεγάλης Ἀσίας μέγαν ἰθύντηρα»

„*Blicke auf das wuchtige Halbrund, die starken Stützmauern des Theaters und bewundere den würdigen (Neu-)Gründer des weithin bekannten Ephesos, der noch vortrefflicher ist als Androklos, den Messalinus, den großen Regenten der grossen (Provinz) Asia.*“²⁴.

²⁰ [—ὄδ]ωρος [—]ου υἱὸς [—]νος φυλῆς [—]ων : χι(λιαστὺν) Ἀνδρο[—] βουλευτῆς [—].ΑΙΑ.[—]; zur Inschrift KNIBBE – İPLIKÇIOĞLU 1981/82, 128 Nr. 133.

²¹ KNIBBE – İPLIKÇIOĞLU 1981/82, 128 Nr. 133; ENGELMANN 1996/2, 94–100.

²² [τὸν] πρῦτανιν [—] [συ]νγενῆ πρυτάν[εω]ν καὶ υἱὸν] βουλῆς-τὸν εἰρήναρχ[ον] τῆς πόλεως-στρατηγῆ[σαν]-τα ὑγιῶς καὶ ἐμποριαρχ[ή]σαν]-τα ἀγνώως καὶ γενάμενον [ἐπὶ] τῶν ἀρχείων τῆς πόλεως καὶ παραφυλάξαντα καὶ οἰνοδο[στή]-σαντα ἐν τῷ Ἀνδροκλω[...].] πρωτεύσαντα τῶν ἱερῶ[ν —] καὶ γενάμενον ἐπ’ ἀρχείων. [βου]-λῆς καὶ δεκαπρωτεύσαντα τῶν προσόδων τῆς κυρίας Ἀρτέ[μ]ιδος] ἢ συναργασία τῶν ἐν Ἐφέσῳ [—] [..]. ὁ δὲ ὄν [..]ν αἰων προ[—].

²³ BENNDORF – HEBERDEY 1898, 77; HEBERDEY – NIEMANN – WILBERG 1912, Nr. 44.

²⁴ Übersetzung: MERKELBACH – STAUBER 1998, 306 Nr. 03 / 02/ 15 Ephesos.

3. Androklosdarstellungen auf Münzen²⁵

Androklos erscheint von der hadrianischen bis in die gallienische Zeit auf den Reversseiten ephesischer Münzen²⁶. Er ist in unterschiedlichen Darstellungsweisen wiedergegeben. Die früheste Münze aus der Regierungszeit des Kaisers Hadrian (Abb. 1) zeigt auf der Vorderseite eine Büste des Antinoos mit der Beischrift „Heros Antinoos“ und kann demnach erst nach dem Tod des Antinoos 130 n. Chr. geprägt worden sein²⁷. Auf der Rückseite erscheint Androklos mit der Beischrift „Ephesion Androklos“²⁸. Er ist vor einem (Oliven-)Baum stehend nach rechts gezeigt, den Speer mit der linken Hand über die linke Schulter gelegt und mit der rechten Hand den toten Eber haltend. Er tritt jugendlich, mit einer über der linken Schulter hängenden Chlamys, in heroischer Pose auf. Von Bedeutung ist, dass das Münzbild alle wesentlichen Elemente des von Athenaios 8,361d–e überlieferten ephesischen Gründungsmythos verbindet²⁹: Die Tötung des Ebers durch den Ktistes Androklos am Ort der Quelle „Hypelaia“, der durch den Olivenbaum angezeigt ist.

In fast identischer Weise ist Androklos auf unter Kaiser Severus Alexander (222–235 n. Chr.) und Kaiser Gallienus (253–268 n. Chr.) (Abb. 2) geprägten Münzen zu sehen³⁰. Auf der Vorderseite befindet sich eine Büste des jeweiligen Kaisers, auf der Rückseite Androklos vor einem Olivenbaum, mit einem Speer über der linken Schulter und dem toten Eber und einer Patera in der rechten Hand.

In einer weiteren Darstellungsweise wird Androklos auf den Rückseiten von Münzen als Reiter mit einer Lanze den Eber jagend gezeigt (Abb. 3). In dieser Weise erscheint er vom mittleren 2. Jh. n. Chr. bis ins 3. Jh. n. Chr.³¹.

²⁵ Für die Durchsicht des Münzkapitels möchte ich Bernhard WOYTEK von der Numismatischen Kommission an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien an dieser Stelle danken.

²⁶ RE Suppl. 12 (1970) 353 (Index: Androklos) s. v. Ephesos C II. Deutung der Münztypen (St. KARWIESE); THÜR, Androklos, 71; in nachgallienischer Zeit, also mit dem Ende der Münzstätte von Ephesos, werden lokale Themen wie Androklos und der Eber von anderen, nun reichsweit gültigen Münzbildern abgelöst; zu den Reversstypen von in Ephesos gefundenen Münzen vom späten 3. Jh. bis in die spätantik-frühbyzantinische Periode siehe SCHINDEL 2009, 178–181. 214–231.

²⁷ Zu den Lebensdaten des Antinoos siehe KIENAST 1996, 133.

²⁸ HEAD 1981, 14, 78 Nr. 232; zu Münzen mit Darstellungen des Antinoos siehe BLUM 1914, 33–70; während BLUM 1914, 41 f. Nr. 1 und RE Suppl. 12 (1970) 334 f. s. v. Ephesos C II. Deutung der Münztypen (St. KARWIESE) zur Münze aus Ephesos anmerken, dass die Wahl des Reversbildes möglicherweise nicht zufällig ist, sondern damit zusammenhängen könnte, dass Antinoos einerseits mit lokalen Heroen identifiziert wurde und andererseits gerade Androklos in seiner Eigenschaft als Jäger auf die Jagdleidenschaft des Antinoos verwiesen hätte, könnten Avers- und Reversbild auch auf Hadrian in seiner Rolle als Neos Ktistes zu beziehen sein; vgl. in diesem Zusammenhang MEYER 1991, 135–152, der auf 137 darauf hinweist, dass Antinoosmünzen durch Stifter finanziert sein konnten, die durch die Stiftung ihre Loyalität zum Kaiser ausdrücken wollten.

²⁹ Vgl. in diesem Zusammenhang Münzen des 2. und 3. Jhs. n. Chr. aus Smyrna, die den für diese Stadt von Pausanias 7,5,1–3 überlieferten Gründungsmythos ebenso detailliert wiedergeben; siehe dazu ZIEGLER 1998, 687 mit Anm. 51; KLOSE 1987, 257 f. Nr. 1 f. (Marc Aurel), 308 Nr. 15 (Gordian III.), 313 Nr. 1 (Philippus Arabs).

³⁰ HEAD 1981, 14, 94 Nr. 316 (Severus Alexander), 105 Nr. 375 (Gallienus); SZAIVERT–DABURON, Münzen, 94 Nr. 626 (Gallienus).

³¹ Münze mit Büste des Marc Aurel auf der Vorderseite: RPC Online, Temp.Nr. 8329; (=Peus Auktion 366 (25/10/2000), coll. Marcel Burstein, Nr. 617); SNG 1982, Nr. 476. 477 (Münzen mit Büste von Gordian III.).

Aus der Zeit der Kaiser Caracalla (211–217 n. Chr.) und Macrinus (217–218 n. Chr.) gibt es Münzprägungen aus Ephesos, auf deren Revers die ephesischen Heroen Koressos und Androklos zu sehen sind, die einander über dem getöteten Eber die Hände reichen³².

Zu Fuß mit einer langen waagrecht nach vorne gerichteten Lanze gegen den Eber kämpfend, auf einigen Stücken auch von einem Jagdhund begleitet und mit einem Baum als Ortsangabe, erscheint Androklos auf den Reversseiten von Münzen aus Ephesos (Abb. 4) und Samos im 3. Jh. n. Chr.³³. Die Darstellung von Androklos auf samischen Münzen ist wohl darauf zurückzuführen, dass er nach Pausanias 7,2,8–9 die Insel erobert und ca. 10 Jahre beherrscht haben soll. Auffallend ist in diesem Zusammenhang, dass es sich sowohl bei den Münzen aus Samos als auch bei den Münzen aus Ephesos um Prägungen handelt, die am Avers Severus Alexander, Julia Mamaea und Gordian III. abbilden. Eventuell war durch Pausanias, der seinen Bericht nur etwas früher, im späteren 2. Jh. n. Chr. verfasst hatte, dieses Ereignis (wieder) in Erinnerung gebracht und auf den Münzen abgebildet worden.

Neben diesen Darstellungen, in denen Androklos allein oder mit Koressos bzw. im Kampf mit dem Eber zu sehen ist, und die unmittelbar auf den Gründungsmythos Bezug nehmen, erscheint er auch auf den Rückseiten von Homonoiaprägungen unterschiedlicher Städte von der 2. Hälfte des 2. Jhs. bis ins 3. Jh. n. Chr.³⁴. Er steht immer rechts, ist im Handschlag mit dem Ktistes der jeweils anderen Stadt dargestellt (Abb. 5–6), oder so gezeigt, dass beide Gründer einander gegenüber stehen und eine Statuette der jeweiligen Stattgottheit halten (Abb. 7). Während er auf diesen Münzen meist in heroischer Nacktheit bzw. nur mit einer Chlamys bekleidet gezeigt ist, erscheint er vereinzelt auch im Panzer (Abb. 8)³⁵. Hinzu kommt eine Homonoiapprägung zwischen Ephesos und Alexandria aus der Zeit Gordians III., auf deren Revers ein Schiff mit Sarapis und der Artemis von Ephesos abgebildet ist, das in den Hafen von Ephesos einläuft (Abb. 9). Zu sehen sind mehrere Bauten und ein nach rechts laufender Eber, der sicherlich als Kürzel für die Gründung der Stadt durch Androklos aufzufassen ist. Das gleiche ist für jene ephesischen Münzen der 1. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. anzunehmen, auf deren Rückseiten ein von einem Speer getöteter Eber gezeigt ist³⁶.

³² SZAIVERT – DABURON 2000, 88 Nr. 577 mit Abb. (Caracalla); BENNDORF 1906, 55 Abb. 17 (Macrinus); neben Androklos, Lysimachos und Alexander dem Großen galt auch Koressos als mythischer Gründer von Ephesos.

³³ Prägungen aus Ephesos: SNG 1982, Nr. 1747 (Büste des Severus Alexander, 222–235 n. Chr., auf VS); Nr. 1754 (Julia Mamaea, bis 235 n. Chr., auf VS), Nr. 1756 (Gordian III., 238–244 n. Chr., auf VS); HEAD 1981, 14. 108 Nr. 394 (Salonina, Ehefrau des Gallienus, bis 268 n. Chr.) BENNDORF 1906, 54 Abb. 14b (Herennia Etruscilla, vor 249–251 n. Chr.); aus Samos: SNG 1982, Nr. 1747 (Severus Alexander, 222–235 n. Chr.), Nr. 1754 (Julia Mamaea, bis 238 n. Chr.), Nr. 1756 (Gordian III.: 238–244 n. Chr.).

³⁴ FRANKE – NOLLÉ 1997, 12 Nr. 1 Taf. 8 (66) (Zeit des Septimius Severus, zwischen Aphrodisias und Ephesos), 39 Nr. 1 (Taf. 18 (317) (Zeit des Antoninus Pius, zwischen Ephesos und Kyzikos), 57 Nr. 53 Taf. 26 (545) (Zeit des Marc Aurel, zwischen Ephesos und Alexandria).

³⁵ FRANKE – NOLLÉ 1997, 187 Nr. 1 Taf. 86 (1840) (Zeit des Geta, zwischen Ephesos und Sardeis).

³⁶ HEAD 1981, 14. 87 Nr. 280 (Caracalla, 211–217 n. Chr.), 88 Nr. 290 (P. Septimius Geta, 209/210–211 n. Chr.), 90 Nr. 297 (Macrinus, 217–218 n. Chr.), 95 Nr. 322. 323 (Severus Alexander, 222–235 n. Chr.); SZAIVERT – DABURON 2000, 92 Nr. 610 (Maximinus I. Thrax, 235–238 n. Chr.); vgl. zur Deutung BENNDORF 1906, 54, der ebenfalls im getöteten Eber das Symbol für den Gründungsmythos sah.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Androklos in der ephesischen Münzprägung von Hadrian bis Gallienus kontinuierlich, ohne Unterbrechung oder ein verstärktes Auftreten in einer bestimmten Periode in Erscheinung tritt. Mit dem Ende der lokalen Münzprägung von Ephesos unter Kaiser Gallienus, enden auch die Darstellungen des Ktistes Androklos³⁷. Er ist in unterschiedlichen Darstellungsweisen wiedergegeben, ein verbindlicher Typus ist nicht zu beobachten. Er ist stehend, zu Pferd, den Eber jagend oder mit bereits erlegtem Eber wiedergegeben; auf den Homonoiaprägungen im Handschlag mit einem anderen Heros oder eine Statuette der Artemis Ephesia haltend. Als Heros ist er naturgemäß jugendlich dargestellt, meistens nackt oder nur mit einer Chlamys bekleidet, vereinzelt ist er aber auch im Panzer gezeigt. In einigen Fällen ist ihm ein Jagdhund an die Seite gestellt. Ein Zusammenhang zwischen Avers- und Reversdarstellung ist wie generell in der kaiserzeitlichen Münzprägung jedoch nicht anzunehmen.

4 Skulpturen des Androklos. Gibt es einen Androklostypus?

4.1 STATUEN

Die früheste Statue eines Jägerjünglings stammt aus dem 78/79 n. Chr. erbauten Nymphaeum des C. Laecanius Bassus an der Domitiansgasse³⁸. Obwohl nur ein Fragment erhalten ist (Abb. 10), kann eine jugendliche, lediglich mit einer Chlamys bekleidete Figur in einem heroischen Bildmotiv rekonstruiert werden, die von einem großen Jagdhund begleitet war³⁹. Der Ktistes würde insofern gut zum Skulpturenprogramm eines Brunnens passen, da Stadtheroen generell in Verbindung mit Brunnen und damit der Wasserversorgung auftreten⁴⁰, die für die Entwicklung einer Stadt große Bedeutung hatte. In Betracht zu ziehen ist jedoch auch, dass die Statue wie jene eines Jägerjünglings mit Hund aus dem Vediusgymnasium⁴¹ eine Bildnisfigur im Sujet des Androklos wiedergegeben hat. Bei letzterer Interpretation käme als möglicher Kandidat in erster Linie der für den Bau verantwortliche Prokonsul C. Laecanius Bassus in Frage⁴², zumal in der Kaiserzeit

³⁷ Zum Ende der Münzstätte von Ephesos siehe RE Suppl. 12 (1970) 352 f. s. v. Ephesos C II. Deutung der Münztypen (St. KARWIESE); nach dem Ende der ephesischen und der anderen lokalen Münzstätten wurden Münzen nur noch in den kaiserlichen Münzstätten geprägt; die Abbildungen waren nun keine „lokalen Angelegenheiten“ mehr, sondern wurden von zentraler Stelle bestimmt.

³⁸ Zu diesem noch unpublizierten Fragment RATHMAYR in Druck, Kap. Skulpturenausstattung Abb. 9.10; RATHMAYR in Druckvorbereitung, Kap. XII Kat. S 30; der Brunnen kann aufgrund der Inschrift auf einer Statuenbasis an den bauverantwortlichen Prokonsul C. Laecanius Bassus 78/79 n. Chr. datiert werden; zu dieser Datierung TAEUBER in Druckvorbereitung, Kap. VI.

³⁹ Nach Auskunft von G. FORSTENPOINTNER handelt es sich aufgrund der Rücken- und Bauchkonturen um einen großen, schlank gebauten Hund, der dem modernen Weimaraner entspricht; von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass es sich beim Hund der Androklosstatue aus dem Nymphaeum Traiani um denselben Typus handelt.

⁴⁰ GLASER 1981/82, 3; in diesem Zusammenhang ist auch auf das 79/80 n. Chr. errichtete Nymphaeum von Milet hinzuweisen, zu dessen Skulpturenprogramm die Statue des Stadtgründers Neleus gehörte; dazu HÜLSEN 1919, 11 Taf. 7. 42. 63.

⁴¹ Siehe unten.

⁴² Durch die Inschrift auf der am Schöpfbecken aufgestellten Statuenbasis ist bekannt, dass Laecanius Bassus von der Stadt Ephesos als Dank für seine Bemühungen eine Statuen- und eine Inschriftfassung erhalten hatte; während auf der Basis eine Bronzestatue zu rekonstruieren

hohe Amtsträger, die einer Stadt Wohltaten im Bereich des Bauwesens erwiesen hatten, mit dem Titel *Ktistes* ausgezeichnet werden konnten⁴³.

Eine Statue im Bildmotiv eines Jägerjünglings mit Hund ist auch für die primäre Ausstattung des *Nymphaeum Traiani* am *Embolos* belegt (Abb. 11)⁴⁴. Sie folgt dem Typus der spätclassischen *Meleager-Statue* des *Skopas* und kann der Erstaussattung des Brunnens in *traianischer* Zeit zugewiesen werden⁴⁵. Brunnen und Wasserzuleitung wurden von dem hohe öffentliche Funktionen ausübenden *Tib. Claudius Aristion* und seiner Frau *Julia Lydia Laterane* finanziert⁴⁶. Das Bauwerk war der *Artemis Ephesia* und Kaiser *Traian* dediziert, der in zentraler Position als Garant der Wasserversorgung eine kolossale Statuenehrung im Gebäude erhalten hatte⁴⁷. Für die Interpretation dieser Statue gilt dasselbe wie für jene aus dem *Nymphaeum* des *C. Laecanius Bassus*: Sie stellte entweder *Androklos* oder eine Bildnisfigur im Bildmotiv des Stadtgründers dar. In diesem Zusammenhang soll auf das Skulpturenprogramm des Brunnens kurz eingegangen werden: Dieses setzte sich aus kaiserlichen und nicht-kaiserlichen Bildnisstatuen sowie Idealplastik zusammen. Der Bauinschrift zufolge dürften auch Statuen der Stifter *Tib. Claudius Aristion* und seiner Frau *Julia Lydia Laterane* zur Ausstattung gehört haben. Die Stifterin war wahrscheinlich in der Statue im *Ceres-Typus* mit erhaltenem Porträtkopf gezeigt⁴⁸, für *Claudius Aristion* als Stifter des Brunnens und der Wasserzuleitung bietet sich die Statue im Bildmotiv des *Jägerjünglings-Androklos* an⁴⁹. Für diese Annahme spricht folgendes: *Claudius Aristion* konnte von seinen Zeitgenossen aufgrund seiner umfangreichen Stiftungstätigkeit als *Ktistes* wahrgenommen werden⁵⁰, auch wenn eingeräumt werden muss, dass bisher keine Inschrift bekannt ist, in der er diesen Titel trägt⁵¹. Ferner ist für die primäre Skulpturenausstattung des Brunnens ein wohl durchdachtes Programm vorzusetzen, bei dem über die Bildmotive der für die Stifter reklamierten Statuen – Statuen im *Ceres-Typus*⁵² und im *Sujet des Jägerjünglings-Androklos* – die gleichen Botschaften des Stiftens, Spendens, Gebens etc. transportiert worden wären.

Eine Statue eines *Jägerjünglings* mit Hund wurde auch im *Kaisersaal* des

ist, könnte er, wie bei römischen Skulpturenprogrammen durchaus üblich, auch durch mehr als eine Statue geehrt gewesen sein; siehe dazu RATHMAYR in Druckvorbereitung, Kap. XII; zu dieser Praxis allgemein HALLETT 2005, 208–215.

⁴³ In *Ephesos* ist dieser *Usus* jedoch erst für das 2. Jh. n. Chr. belegt; dazu ausführlich Kap. 6.

⁴⁴ Zum Brunnen und seiner Ausstattung zuletzt QUATEMBER in Druckvorbereitung; zur *Androklosstatue* siehe vor allem BAMMER – FLEISCHER – KNIBBE 1974, 25 (R. FLEISCHER); AURENHAMMER 1990, 124–126 Nr. 104 Taf. 73 a–b.

⁴⁵ Zur Skulpturenausstattung des Brunnens siehe QUATEMBER in Druckvorbereitung, Kap. 7; RATHMAYR in Druckvorbereitung, Kap. XII.9.2.1.5.

⁴⁶ SCHERRER 1997, 122 f.

⁴⁷ Bei dieser handelt es sich um die früheste sicher belegte Statue eines Kaisers in einem *Nymphaeum*; zu dieser Statue und zur Frage ob nicht bereits *Domitian* statuarische Ehrungen in Brunnenanlagen erhalten hatte, siehe RATHMAYR in Druckvorbereitung, Kap. XII.9.3.1.4.

⁴⁸ Bereits FLEISCHER 1982, 123 f. nahm dies an.

⁴⁹ Dazu ausführlich RATHMAYR in Druck, Kap. Skulpturenausstattung; RATHMAYR in Druckvorbereitung, Kap. XII.9.2.1.5; und dieser folgend QUATEMBER in Druckvorbereitung, Kap. 7; eine Abbildung der Statue im *Ceres-Typus* befindet sich bei ATALAY 1989, 23 f. Nr. 12 Abb. 23.

⁵⁰ Außer den zahlreichen Stiftungen, bekleidete *Tib. Claudius Aristion* auch in direktem Zusammenhang mit dem *Kaiserkult* stehenden Ämter; zu seiner Person siehe SCHERRER 1997, 113–139.

⁵¹ In *Ephesos* ist dieser Titel für nicht-kaiserliche Personen bisher frühestens in der ersten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. belegt; siehe dazu Kap. 6.

⁵² Zur inhaltlichen Aussage des *Cere-Typus* siehe ALEXANDRIDIS 2004, 83. 88.

unter Antoninus Pius erbauten Vediusgymnasiums gefunden⁵³ (Abb. 12–13). Das Bildwerk gehörte zu einer größeren Gruppe, die einen Jäger von einem Jagdhund begleitet einen Eber erlegend wiedergab⁵⁴. Sie folgt dem Typus Boboli, der für unterschiedliche mythologische Gestalten verwendet wurde, die Deutung des Originals ist bislang aber nicht geklärt⁵⁵. In Ephesos ist jedoch, wie bei allen anderen Jägerjünglingen, davon auszugehen, dass eine Konnotation mit Androklos angestrebt war. Im Kopf des Jägerjünglings erkannte bereits W. Hahland⁵⁶ ein Porträt. Er deutete ihn als Bildnis des Antinoos, jedoch mit der Einschränkung, dass Abweichungen zu den bekannten Antinoos-Porträts vorhanden seien. J. İnan – E. Alföldi–Rosenbaum schlossen sich dieser Interpretation an, da es unwahrscheinlich sei, “that a private individual would have been rendered in that role. And since there seem to be undoubtedly strong physiognomic similarities between the sculpture and the authenticated portraits of Antinous, we are inclined to adopt Hahland’s view”⁵⁷. Hingegen sprachen sich Ch. W. Clairmont, M. Aurenhammer und K. Fittschen aufgrund der deutlichen Abweichungen zu den Bildnissen des Antinoos gegen diese Identifizierung aus⁵⁸.

Unter Außerachtlassung einer eindeutigen Identifizierung des Porträts, stellt dieses einen jungen bartlosen Mann mit längerem, lockigem Haar dar. In der Frisur werden ebenso wie bei anderen männlichen Porträts ab hadrianischer Zeit, Frisuren von Bildnissen der spätklassisch-hellenistischen Periode zitiert. Wie bereits K. Fittschen darlegte, greifen diese Porträts in unterschiedlicher Art auf die Vorbilder zurück, von denen eine ganze Reihe Bildnisse von Alexander dem Grossen mehr oder weniger stark imitieren⁵⁹. Die Frisur des Porträtkopfes aus dem Vediusgymnasium ist beispielsweise mit jener des sog. Alexander Rondanini, des Alexander in Schloss Erbach und des sog. Eubuleus vergleichbar⁶⁰. Ein Zitat der Frisur Alexanders des Großen wäre beim Kopf aus dem Vediusgymnasium vor allem auch deshalb nahe liegend, da die Person, die man mit dieser Statue ehrte, als Ktistes auftrat und Alexander der Große noch in der römischen Kaiserzeit als Gründer vieler Städte galt⁶¹. Durch die

⁵³ Zum Gebäude des Vediusgymnasiums zuletzt STESKAL – LA TORRE 2008.

⁵⁴ Während KEIL 1929, 40 f. Nr. 9 Abb. 24 die Statue als Androklos interpretierte, wollte WILLEMSEN 1956, 34–37 in ihr Aktaion erkennen; zur kunsthistorischen Stellung ausführlich AURENHAMMER 1990, 126 f. Nr. 105 Taf. 73 f., die die Statue ebenfalls als Androklos anspricht; im LIMC I (1981) 766 Nr. 7 s. v. Androklos (M.–L. BERNHARD) erscheint diese Statue unter den unsicheren Darstellungen des Androklos.

⁵⁵ AURENHAMMER 1990, 127 mit Lit.

⁵⁶ HAHLAND 1954, 54–77.

⁵⁷ İNAN – ROSENBAUM 1966, 73 f. Nr. 37 Taf. 24.

⁵⁸ CLAIRMONT 1966, 60 Nr. 66; AURENHAMMER 1990, 128; K. FITTSCHEN, Rezension zu İNAN – ROSENBAUM 1966, GGA 225, 1973, 57 Nr. 37; FITTSCHEN 1999, 105 f. Nr. 148 Taf. 200; außer den deutlichen Abweichungen zu den Bildnissen des Antinoos kommt noch hinzu, dass die Statue aus dem Vediusgymnasium aus stilistischen Gründen (die Haare sind in mehreren Schichten angelegt, wobei die kurzen, durch tiefe Bohrungen voneinander getrennten Locken die plastische Form des Schädels nicht erkennen lassen) in die mittel- bis spätantoinische Periode zu datieren sein dürfte, demnach lange nach dem Tod des Antinoos (130 n. Chr.) entstanden ist, jedoch nur ganz wenige Antioosdarstellungen aus nachhadrianischer Zeit bekannt sind; zur Chronologie der Antioosporträts: CLAIRMONT 1966, 60 Nr. 66; MEYER 1991, 15 f.

⁵⁹ FITTSCHEN 1989, 108–113 Taf. 35–42 bes. 110 mit Taf. 41; zur Wirkung des Alexanderporträts siehe auch HÖLSCHER 1971, 43–51.

⁶⁰ Vergleichbar ist das bis auf den Nacken reichende Haar und die ins Gesicht fallenden, wild bewegten Haarlocken mit einem etwas aus der Mitte der Stirn gerückten Haarwirbel; diese Köpfe sind bei FITTSCHEN 1989, Taf. 35,3–4; 41,26 abgebildet.

⁶¹ ZIEGLER 1998.

hier angestellten Überlegungen wird auch die Identifizierung des Porträts als Antinoos verständlich, da auch die Antinoos-Frisur dieselben spätklassisch-hellenistischen Vorbilder zitiert wie der Kopf aus dem Vediusgymnasium⁶².

Zur Frage welche Person die Statue aus dem Vediusgymnasium wiedergegeben hat, konnten entgegen J. İnan – E. Alföldi-Rosenbaum in der römischen Kaiserzeit sehr wohl auch nicht kaiserliche Personen in die Rolle von Göttern und Heroen schlüpfen, wie auch durch Statuen aus Ephesos zu belegen ist⁶³. Damit kann der Personenkreis für die Identifizierung der mittel- bis spätantoinischen Statue erweitert werden, einschränkend ist jedoch von einer Person auszugehen, die eine enge Verbindung zum Gebäude bzw. der Stifterfamilie hatte. In erster Linie würde man an den Stifter des Gymnasiums, den bekannten Ephesier und hohen Würdenträger M. Claudius P. Vedius Antoninus Phaedrus Sabinianus (Vedius Nr. 3) denken⁶⁴, der gemeinsam mit seiner Frau Flavia Papiana auch in der Bauinschrift gewürdigt ist⁶⁵. Dieser kann jedoch ausgeschlossen werden, da sein Bildnis in anderen Porträtköpfen überliefert sein dürfte, die nicht dem der Androklosstatue entsprechen⁶⁶. Demnach ist nach einem anderen Mitglied der weit verzweigten Stifterfamilie zu suchen⁶⁷, der als Neos Ktistes präsentiert werden konnte⁶⁸. In erster Linie wäre an den bereits von J. Auinger⁶⁹ als möglichen Kandidaten angesprochenen Sohn des Bauherrn P. Vedius Papianus Antoninus (der „Erblasser“⁶) nicht nur deshalb zu denken, weil er ein bedeutendes Mitglied der Vedierfamilie war und eine Ehrung aus dem Gymnasium auf ihn zu beziehen ist⁷⁰, sondern vor allem auch

⁶² FITTSCHEN 1989, 111; zu Rückgriffen auf klassische Werke der Antinoosstatuen und -porträts siehe MEYER 1991, 22 und 231–235.

⁶³ Beispielsweise nahm FLEISCHER 1982, 126 f. bei einer Statue im Typus des Apollon von Centocelle an, dass sie die Porträtstatue eines „sterblichen Knaben darstellt, der im Auftrag seines Liebhabers in ähnlicher Weise idealisiert wiedergegeben wurde wie Antinoos oder Polydeukion“; vermutlich hat auch eine nackte, männliche, kaiserzeitliche Statue in heroischem Habitus, die noch in spätantik-byzantinischer Zeit zu jenen Statuen gehörte, die entlang von Kureten- und Marmorstrasse aufgestellt war, einen Porträtkopf getragen; zu dieser Statue AURENHAMMER 1990, 189 f. Nr. 157 Taf. 121; ein Foto kurz nach ihrer Auffindung am Embolos findet sich bei AUINGER 2009, Abb. 20; zu Bildnisstatuen in heroischer Nacktheit siehe im besonderen HALLETT 2005; BOL 1999, 283–294; nach WREDE 1981, 44 seien jedoch abgesehen von Makedonien „die monumentalen Belege für identifizierende Privatdeifikationen aus Griechenland und Kleinasien an Zahl verschwindend gering“, was m. E. auch daran liegt, dass für viele in heroischer Nacktheit wiedergegebene Statuen, bei denen der Kopf nicht erhalten blieb, eine Interpretation als Bildnisstatue nicht in Betracht gezogen wird.

⁶⁴ Die Vedii Antonini waren in Ephesos ansässige Kaufleute, die es zu großem Reichtum gebracht hatten. Die elitäre Stellung zeigt sich in den hohen Ämtern, die Mitglieder dieser Familie seit traianischer Zeit bekleideten und in den großzügigen Baustiftungen; zur Person des sog. Bauherrn: RE VIII A1 (1955) 567 s. v. Vedius (Nr. 3.) mit Stammbaum auf 566 (J. KEIL); HALFMANN 1979, 168 Nr. 84; zu den Mitgliedern der Vedierfamilie zuletzt STESKAL 2008/1, 303–309 mit Stammbaum auf 306.

⁶⁵ IvE 431 und IvE 438.

⁶⁶ Zu seinem Porträt und dem seiner Frau Flavia Papiana, die beide im Vediusgymnasium Statuen Ehrungen erhalten hatten siehe AUINGER, Skulpturenausstattung, 34 f. 120–123 Kat. Nr. V.P.1.1 (Vedius 3), 36. 128–130 Kat. V.P.1.3 (Flavia Papiana) Abb. 15–16. 22; AUINGER 2003, 15–19; DILLON 1996, 261–274.

⁶⁷ K. FITTSCHEN, Rezension zu İNAN – ROSENBAUM 1966, GGA 225, 1973, 57 Nr. 37 (Familienmitglied des Stifters); FITTSCHEN 1999, 105 f. Nr. 148 Taf. 200 (T. Fl. Papianus).

⁶⁸ Zum Begriff Ktistes in der römischen Kaiserzeit siehe Kap. 6.

⁶⁹ AUINGER 2005, 27. 37. 130–134 (Kat.Nr. V.P.1.4).

⁷⁰ Nach TAEUBER 2008, 244 Kat.Nr. I 1 dürfte es sich bei der Inschrift um eine Ehrung an P. Vedius Papianus Antoninus handeln. Sie stammt aus einer Planierschicht des Kaisersaals, die ins 1. Viertel des 5. Jhs. n. Chr. datiert werden kann.

aufgrund von mehreren Inschriften, in denen er als Ktistes gewürdigt wird⁷¹. Hinzu kommt, dass er jung verstarb und damit gut mit der Jugendlichkeit des Porträts zu verbinden wäre, da dieses einen Mann um die 30 Jahre wiedergibt. In Frage kommt aber auch der von K. Fittschen⁷² in Erwägung gezogene T. Fl. Papianus, der Enkel des Bauherrn, der ebenfalls jung verstarb und zudem in einer ephesischen Inschrift als Heros bezeichnet wird⁷³.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Statue aus dem Vediusgymnasium große Bedeutung für die Interpretation von Androklosdarstellungen generell hat, da bei ihr als einziger der Kopf erhalten blieb, der eine Kombination des Jägerjünglings-Androklos-Statuenkörpers mit einem Porträtkopf belegt. Es handelt sich um ein Bildwerk, über das die dargestellte Person als Neos Ktistes geehrt wurde. Um diese Botschaft möglichst eindeutig zu vermitteln, wurde ein dem Ktistes Androklos vorbehaltener Statuenkörper verwendet und eine Frisur gewählt, die an Alexander den Großen, der noch in der römischen Kaiserzeit als Gründer unzähliger Städte verehrt wurde, erinnern konnte.

Eine weitere Statue des Androklos wird durch eine im Bereich Embolos/Marmorstrasse gefundene kaiserzeitliche Inschriftenbasis belegt (Abb. 14). Auf ihrer Oberseite sind Einlassungen für zwei auf unterschiedliche Seiten der Basis ausgerichtete Bronzestatuen vorhanden (Abb. 15)⁷⁴, von denen eine sekundär ist. An drei Seiten befinden sich Inschriften: Aus (5.1), die fragmentarisch erhalten ist, geht hervor, dass es sich um eine Statuenweihe an Androklos handelt. Aus (5.2) erfahren wir, dass die Paraphylakes um Aurelius Nikostratos die Androklosstatue restaurierten, wobei der Anfangstext „den Androklos, den Ktistes der Stadt“ identisch mit (5.1) und wahrscheinlich gleichzeitig mit diesem⁷⁵, aber älter als der Zusatztext ist, der die Restaurierung der Statue nennt. Letzterer Text ist dem Gentilnamen Aurelius zufolge in die Periode der Kaiser aus der *gens Aurelia* zu datieren, am wahrscheinlichsten auf die *Constitutio Antoniniana* zu beziehen. Auf der dritten Seite, übereck zu den beiden anderen Inschriften, stehen zwei zu unterschiedlichen Zeitpunkten entstandene Texte: Auf dem Kopfprofil befindet sich ein griechischer Text (5.3) aus der Zeit der 3. Neokorie von Ephesos (unter Caracalla). Darunter auf dem Schaft ein in Latein verfasster Text (5.4), in dem der *procurator rationis privatae* der Provinzen Asia, Phrygien und Karien Tib. Claudius Serenus durch den *exactor* Severus geehrt ist⁷⁶.

Aus den Inschriften ist folgendes abzuleiten: Text (5.1) und der Anfangstext von (5.2) dürften zur ursprünglichen Statuenehrung an Androklos gehört haben, die aufgrund der Buchstabenform ins 2. Jh. n. Chr. datiert werden kann. Die Statue wurde, wie durch die Inschrift (5.2) zu erfahren ist, im späteren 2. oder frühen 3. Jh. n. Chr. restauriert. In Zusammenhang mit (5.2) ist aufgrund ihrer

⁷¹ Für Vedius 4, den „Erblasser“ sind IvE 730 und IvE 3079 sowie KNIBBE – İPLIKÇIOĞLU 1981/82, 125 Nr. 123 zu nennen.

⁷² FITTSCHEN 1999, 105 f. Nr. 148 Taf. 200.

⁷³ Aus der Inschrift IvE 676A geht außerdem hervor, dass M. Cl. P. Vedius Antoninus Phaedrus Sabinianus als Bauherr ein Gebäude errichtet hatte, in dem die Totenehren für den inschriftlich als Heros Geehrten T. Fl. Papianus stattfanden; siehe dazu auch STESKAL – LA TORRE 2008, 306.

⁷⁴ Auf dieser bei THÜR 1995, Abb. 8 publizierten Zeichnung befindet sich auf der als Inschrift A bezeichneten Seite unser Text (5.2), auf der als Inschrift C bezeichneten Seite unser Text (5.1), und auf der als Inschrift B bezeichneten Seite unsere Texte (5.3) und (5.4); zu Lage, Text, Übersetzung und Nummerierung der Inschriften IvE 501 und IvE 647 siehe Kap. 2.2, Nr. 5.

⁷⁵ Zwei im wortlaut identische Texte IvE 505/1 und 505/2 befinden sich beispielsweise auch auf einer Basis traianischer Zeit aus Ephesos, die die Statue einer Nike trug.

⁷⁶ Das Amt des *exactor* ist seit Septimius Severus nachzuweisen; siehe RE 23, 1 (Stuttgart 1957) bes. Sp. 1258 f. 1267 f. s. v. *procurator* (H.–G. PFLAUM); HIRSCHFELD 1905, 439 f.

Zeitstellung in der 3. Neokorie von Ephesos vermutlich auch der griechische Text (5.3) zu interpretieren. Die lateinische Inschrift (5.4) ist die jüngste, sie hat einen *terminus post quem* in der in Text (5.3) genannten 3. Neokorie⁷⁷.

Die Texte können mit den Standspuren von zwei nach unterschiedlichen Seiten orientierten Statuen auf der Oberseite der Basis in Zusammenhang gebracht werden: Während die nach (5.2) orientierte Bronzestatue der Inschriftenehrung zufolge nur Androklos dargestellt haben kann, muss die nach (5.4) gerichtete Bronzestatue den im Text dieser Seite geehrten Tib. Claudius Serenus wiedergegeben haben. Sie stellt nun die Hauptansichtsseite dar. Ob zu diesem Zeitpunkt die beiden an Androklos gerichteten Inschriften noch zu sehen und damit zu lesen waren, muss offen bleiben. Dafür würde sprechen, dass Tib. Claudius Serenus damit die Rolle eines (Neos) Ktistes übernommen hätte. Eine Gegenüberstellung des Claudius Serenus mit Androklos scheint deshalb überlegenswert, da er in seiner Funktion als Prokurator *rationis privatae* für Baumaßnahmen zuständig war⁷⁸, für die Personen als Ktistes geehrt werden konnten⁷⁹.

Die Spuren auf der Oberseite der Basis geben aber nicht nur Aufschlüsse über die Orientierung der Statuen, sondern auch über die Art der Darstellung⁸⁰: Während es sich beim Androklos um eine Statue mit rechtem Stand- und linken Spielbein handelte, die im hinteren Teil der Basis stand, so dass seitlich vor ihr noch Platz für einen Jagdhund blieb⁸¹, war bei der an den vorderen Rand gerückten Statue des Claudius Serenus kein Stand-/Spielbeinschema vorhanden. Der linke Fuß ist hier zur Vorderseite gerichtet, der rechte in einem geringen Abstand leicht nach außen gedreht. Damit legen die Standspuren der Füße für Androklos ein heroisches Statuenschema, wahrscheinlich jenes des Jägerjünglings mit Hund, nahe, für Tib. Claudius Serenus hingegen eine Gewandstatue⁸².

Für den Aufstellungsort der Basis geben die Inschriften wichtige Hinweise: Falls die an den Ktistes Androklos gerichteten Texte (5.1 und Anfangstext von 5.2) gleichzeitig sind, dann ist zur Lesbarkeit der Inschriften als Primäraufstellung eine Eckaufstellung zu fordern. Falls, wie zuvor hypothetisch angenommen, im Zuge der sekundären Verwendung der Basis, die nunmehr eine Ehrung an Tib. Claudius Serenus war, die beiden Inschriften an Androklos weiterhin berücksichtigt worden waren, käme ebenfalls nur eine Eckaufstellung in Frage, die am Fundort der Basis, im Bereich Ecke Embolos/Marmorstrasse auch gegeben gewesen wäre⁸³.

⁷⁷ Eine zeitliche Einengung über den in der Inschrift Geehrten Tib. Claudius Serenus ist leider nicht möglich, da dieser aus anderen Inschriften nicht bekannt ist.

⁷⁸ Die Beamten *a rationis* gehörten zu den hohen Finanzbeamten, auch der Bauverwaltung; als *res privata* werden seit Antoninus Pius die Privatkasse des Kaisers, das ehemalige *patrimonium*, bezeichnet; zu diesem Amt siehe KOLB 1993, 104. 107 mit Tab. 3. 134. 295 f.; mit unserem Text können mehrere spätantike Erlasse aus Ephesos verglichen werden, „in denen der Stadt konkrete Hilfeleistungen versprochen, oder aber allgemeiner, die Privilegien von Ephesos anerkannt werden“; siehe dazu BAUER 1996, 289 f.; außer dem in der Inschrift genannten Prokuratorenamt tritt auch das Amt des *exactor* in Inschriften in Zusammenhang mit Baumaßnahmen auf (Kontrolle und Ausgabe von Baumaterial); siehe dazu KOLB 1993, 125. 310–312 Nr. 6 und 7.

⁷⁹ Dazu ausführlich Kap. 6.

⁸⁰ VERFASSERIN hat die Oberseite der Basis nicht persönlich gesehen, die hier gemachten Ausführungen gründen auf der in Abb. 15 publizierten Zeichnung.

⁸¹ Nach THÜR 1995, 71 lassen "Art und Anzahl der Dübel und Einlassungen eine Jägerstatue mit Hund vermuten".

⁸² Vgl. beispielsweise folgende Porträtstatuen aus Aphrodisias mit ähnlicher Fußstellung: SMITH 2006, 104–107 Kat.Nr. 2 Taf. 6 (Togatus); 177–179 Kat.Nr. 50 Taf. 44 (Himationsträger); Kat.Nr. 58 Taf. 54 (Himationsträger).

⁸³ Die Statuenbasis mit den Inschriften IvE 501 und IvE 647 wurde nach dem Eintrag im

An der Arkadiane⁸⁴, der vom Theater zum Hafen führenden Hauptstraße, stand ebenfalls ein Monument, das den Gründungsmythos wiedergegeben hat. Es ist inschriftlich als „Συάγρος“ überliefert⁸⁵. Wahrscheinlich handelte es sich um eine freiplastische Skulptur. Ob sie den Eber allein oder zusammen mit dem Jägerjüngling Androklos zeigte, ist der Textstelle jedoch nicht zu entnehmen. Auf alle Fälle, das heißt, auch wenn nur der Eber wiedergegeben war, dürfte eine Anspielung auf den Gründungsmythos intendiert gewesen sein⁸⁶. In der spätantiken Inschrift, die den *terminus ante quem* für das Bildwerk darstellt, wird das Denkmal als Ortsangabe verwendet⁸⁷.

Pausanias 7,2,8–9 überliefert im Zuge seines Exkurses zur ionischen Kolonisation das Grab des Androklos in Ephesos, auf dem die Statue eines Bewaffneten gestanden habe, die wohl auf Androklos zu beziehen ist⁸⁸.

4.2 RELIEFS

Das von Pausanias 7,2,8–9 genannte Grab des Androklos wird von H. Thür mit einem am unteren Embolos, vor dem Hanghaus 2 im 1. Jahrhundert v. Chr. errichteten monumentalen Brunnen in Verbindung gebracht⁸⁹. Sie interpretiert den Brunnen vor allem deshalb als Heroon des Androklos, da der Giebel mit Reliefs geschmückt war, die die Kämpfe des Androklos gegen Karer und Leleger wiedergegeben hätten⁹⁰; den Heros Androklos gebe eine zu Pferd reitende Figur wieder (Abb. 16)⁹¹. Letztere ist in demselben Schema gezeigt wie der Reiter auf Reliefblock A des Hadrianstempels⁹² und wie Androklosbilder auf einigen bereits besprochenen Münzen des mittleren 2. bis 3. Jhs. n. Chr., weshalb sie tatsächlich den Stadtgründer dargestellt haben könnte. Diese Figur als Androklos zu benennen, wird auch dadurch unterstützt, als für Städtegründer generell eine enge Verbindung zur Wasserversorgung belegt ist, auf die im Fall des Androklos die im Mythos

Skizzenbuch Nr. 1017a–c (R. HEBERDEY) „Im Schutte auf der Straße vor dem Auditorium. W von dem großen Ziegelgebäude“ gefunden; die Fundort-Angabe in den IvE 501 „im Schutt auf der Straße [Embolos] westlich der Scholastikiatherme“ ist demnach unrichtig; meist wird bei dieser Basis der letzte Aufstellungsort auch als der ursprüngliche angesehen; so auch von BAUER 1996, 283.

⁸⁴ Zur Arkadiane SCHERRER 1995, 174 mit Plan auf 165.

⁸⁵ Die Inschrift lautet: † ἔχι ἡ Ἀρκαδιανὴ ἕως τοῦ Συάγρου αἱ β' στοαὶ κανδήλας ν' †. („Es hat die Arkadiosstraße bis zum Eber(monument), (das heißt) die zwei Säulenhallen, 50 Lampen.“: Übersetzung nach FEISSEL 1999, 26; IvE 557; Skizzenbuch Nr. 650 (R. HEBERDEY); das Ebermonument befand sich der Inschrift zufolge auf der Arkadiane und nicht, wie von SCHNEIDER 1999, 476 f. postuliert, am Vorplatz des Theaters. Dieser interpretiert auch, ohne dies im Einzelnen zu begründen, Bauten und Monumente am Vorplatz des Theaters als Programme des Stadtgründungsmythos.

⁸⁶ Ebenso HEBERDEY 1902, 53–56; BENNDORF 1906, 55 f.; FEISSEL 1999, 27 f.; BAUER 1996, 274.

⁸⁷ SEIDL 2009, 113 f., wobei die im östlichen Drittel der Straße gefundene Inschrift belegt, dass sich bis zum Eberdenkmal 50 Lampen befanden.

⁸⁸ Ebenso KURZ 1997, 62.

⁸⁹ THÜR 1995, 63–103; zur Datierung siehe THÜR 2009, 20 (2. Hälfte 2. Jh. bis Mitte 1. Jh. v. Chr.); WALDNER 2009, 283–293 (Errichtung im 2. Viertel des 1. Jhs. v. Chr.).

⁹⁰ THÜR 1995, 98 f.

⁹¹ THÜR 1995, 98 f.: Da das Relief vor dem Reiter einen Bruch aufweist, wäre auf der fehlenden Fläche noch genug Platz für einen Eber, der bei einer Interpretation des Reiters auf Androklos zu fordern ist.

⁹² Zu diesem siehe unten.

genannte und auf Münzen sowie Reliefs dargestellte Quelle Hypelaia verweist. In Ephesos drückt sich dieser Zusammenhang ferner auch darin aus, dass Statuen im Bildmotiv des Jägerjünglings-Androklos zu den primären Skulpturenausstattungen des Nymphaeum Traiani und des Nymphaeum des C. Laecanius Bassus gehörten. Das Gebäude am Embolos möchte ich entgegen Thür jedoch als einen dem Ktistes Androklos geweihten Brunnen interpretieren, während das Grab – wie auch P. Scherrer vermutet – wohl eher ein Grabhügel am Nord- oder Ostabhang des Panayır Dağ gewesen sein dürfte⁹³.

Schräg gegenüber dem eben besprochenen Brunnen befindet sich der sog. Hadrianstempel⁹⁴. In seiner Vorhalle waren Reliefs angebracht, die den Ktistes mehrfach als zentrale Figur zeigen⁹⁵. Vor dem Tempel wurden zwischen 296 und 305 n. Chr. die bronzenen Statuen der Tetrarchen auf hohen Inschriftenbasen errichtet⁹⁶. Zwischen 379 und 387 n. Chr. wurde an der Stelle, an der die Statue des Maximian gestanden hatte, eine für Theodosius den Älteren, den Vater von Theodosius dem Großen, aufgestellt⁹⁷.

Die Reliefs zeigen drei inhaltlich zusammengehörige Gruppen: Auf Block A⁹⁸ (Abb. 17) ist der Gründungsmythos mit der Tötung des Ebers durch Androklos und die Quelle Hypelaia zu sehen, auf den zusammengehörigen Blöcken B und C (Abb. 18) die Kämpfe gegen die Amazonen; Block B zeigt außerdem einen von einer Nike/Victoria bekränzten Mann im Feldherrnmantel beim Opfer vor einem Altar. Auf Block D (Abb. 19) sind Götter und Heroen mit Androklos im Zentrum wiedergegeben. Der Heros erscheint auf den Reliefblöcken in unterschiedlichen Darstellungsweisen: In der Gründungsszene auf Block A ist er als Reiter im selben Bildmotiv wie die Figur des Giebelreliefs am zuvor genannten Brunnen dargestellt: Er galoppiert auf einem Pferd und zielt mit der Lanze in der rechten Hand auf den vor ihm fliehenden Eber. Bekleidet ist er mit kurzem Chiton und Mantel, der effektiv hinter seinem Rücken weht. Der zwischen dem reitenden Androklos und der Personifikation der Quelle Hypelaia dargestellte Krieger, könnte ebenfalls Androklos sein⁹⁹. Die Ausrüstung wäre dann wohl als Verweis

⁹³ SCHERRER 1999, 144 Anm. 46; Tumuli als Grabform von Heroen und herausragenden Personen wurden in Kleinasien bis in die römische Kaiserzeit errichtet; siehe dazu BERNS 2003, 133 f.; zur Lokalisierung des Grabes auf der Nordseite des Panayır Dağ im Stadtgebiet des vorhellenistischen Ephesos, dem Koressos siehe ENGELMANN 1996/1, 131–133, der Bezug nehmend auf THÜR 1995 zur Pausaniasstelle zum Ergebnis kommt, dass „Androklos in einer Siedlung am Hang der Tracheia außerhalb des hellenistisch-römischen Ephesos bestattet war“; SCHERRER 1999, 141–144 gibt eine neue Übersetzung der Pausaniasstelle und nimmt das Androklos-Grab am Nordabhang des Panayır Dağ an; nach BURRELL 2004, 68 lag das Grab an dem Weg, der an der Ostseite des Panayır Dağ entlang zum Magnesischen Tor führte.

⁹⁴ Das Gebäude war der Bauinschrift am Architrav (IvE 429) zufolge, die 117/118 oder 118/119 n. Chr. datiert werden kann, Kaiser Hadrian geweiht und ist damit im Rahmen der Kaiserverehrung zu interpretieren; zu diesem Bau: SCHERRER 1995, 120 f.; zu Inschrift, Datierung und Funktion des Gebäudes siehe CRAMME 2001, 169 f.; eine ausführliche Publikation wird zurzeit im Zuge des FWF-Projektes „Der Hadrianstempel an der Kuretenstrasse in Ephesos“ mit der Projektnummer P20947 von Ursula QUATEMBER vorbereitet.

⁹⁵ FLEISCHER 1967, 23–71; FLEISCHER 2002, 190.

⁹⁶ Von West nach Ost: Galerius, Maximian (später ersetzt durch Theodosius den Älteren), Diokletian und Constantius Chlorus, wobei Maximian und Diokletian den mittleren Eingang flankierten und einzig die Basis für Diokletian an ihrer Oberseite bekränzt ist; zu Inschriften und Anordnung der Basen: ROUECHÉ 2009, 158–160 Abb. 8–12; RE Suppl. 12 (1970) 1650 f. s. v. Ephesos B (W. ALZINGER).

⁹⁷ ROUECHÉ 2009, 160 nimmt an, dass die Statue des Maximian zwischen 314 und 318 n. Chr. zerstört worden war.

⁹⁸ Die Benennung der Blöcke als A bis D folgt jener bei FLEISCHER 1967, 23–71 und FLEISCHER 2002, 185–216.

auf die Kämpfe des Androklos gegen die einheimischen Bevölkerungsgruppen der Karer und Leleger aufzufassen. Auf Block D, der Götterversammlung ist er stehend, im Bildmotiv eines Jägerjünglings, mit einer Lanze in der erhobenen linken Hand, Ädikula bekrönt und mit einem Jagdhund zu sehen.

Die Reliefs werden von hadrianischer Zeit bis ins spätere 4. Jh. n. Chr. datiert¹⁰⁰. Jedoch ist unabhängig von ihrer Datierung ein unmittelbarer Bezug zum Kaiserhaus vorauszusetzen. Sieht man sie als Primärausstattung des Tempels an, dann wurde durch die Darstellung der Gründungsmythen mit Betonung des Ktistes Androklos, Hadrian in seiner Rolle als Neos Ktistes der Stadt geehrt¹⁰¹. Hadrian, für den aufgrund der Bauinschrift eine Statuenehrung in der Cella vorauszusetzen ist, könnte als Neugründer der Stadt in einem Bildwerk dargestellt gewesen sein, das ihn im Sujet des Jägerjünglings-Androklos zeigte¹⁰². Dieselbe inhaltliche Deutung ist aber auch bei der Annahme einer sekundären Anbringung der Relieflöcke möglich: Für eine nachträgliche Montage bietet sich einerseits die Aufstellung der Tetrarchenstatuen vor dem Tempel im späteren 3. Jh. an, andererseits die Platzierung der Statue von Theodosius dem Älteren am Ende des 4. Jhs. In beiden Fällen wäre von einem geplanten Konzept auszugehen, bei dem man, wie ab dem 3. Jh. üblich, ältere Skulpturen (die Reliefs) und Bauteile weiter verwendete, Porträtstatuen hingegen neu anfertigte¹⁰³. Als

⁹⁹ Vgl. in diesem Zusammenhang die oben angeführte Stelle bei Pausanias, der ein Grab des Androklos in Ephesos nennt, auf dem die Statue eines Bewaffneten, wohl des Ktistes, gestanden habe, und der hier somit in seiner Rolle als Eroberer des ephesischen Gebietes gezeigt war; ferner auch Münzen, die Androklos ebenfalls im Panzer zeigen.

¹⁰⁰ FLEISCHER 2002, 187 f. mit Anm. 24 und 26 gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Datierungsansätze; er selbst nimmt 187 f. an, dass der Fries im 3. Viertel des 4. Jhs. n. Chr. für einen noch unbekanntem Bau geschaffen worden sei, und kurze Zeit später zwischen 383 und 387 n. Chr. „im Rahmen der Restaurierung des Hadrianstempels nach einem Erdbeben in verkürztem Zustand in dessen Vorhalle versetzt“ worden sei; BAUER 1996, 284 f. schloss sich, ohne näher auf die Reliefs einzugehen, dieser Datierung an; hingegen werden sie von BRENK 1968, 238–258 in die tetrarchische Zeit gesetzt; noch früher, und zwar in die traianisch-hadrianische Zeit, werden sie von SCHERRER 2008, 51 mit Anm. 77 datiert; von VERFASSERIN wird einer Datierung vor dem 4. Jh. n. Chr. der Vorzug gegeben. Während die Friesblöcke A, B und C bereits im 2. Jh. n. Chr. entstanden sein könnten, scheinen die Figuren auf Block D, vor allem jene der rechten Seite (D 7–D 13) jünger (späteres 3. Jh.?) zu sein; hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch darauf, dass zwischen den Figuren D 6 und D 7 ein Bruch verläuft, der eine Anstückung anzeigt; zu den Blöcken und ihrer Anordnung siehe FLEISCHER 1967, 45 f.

¹⁰¹ Vgl. dazu auch die Deutung des Tempels durch OUTSCHAR 1999, 443–448, die den Bau als „Heroon für den *neos ktistes* der Stadt, Hadrian,“ deutet; siehe auch die unzähligen Inschriften an Hadrian, in denen er als Soter und Ktistes geehrt ist, wie zum Beispiel in IVE 272, IVE 274 und IVE 3410; eine andere Deutung wird von SCHERRER 2008, 51 f. aufgrund der Tatsache vorgeschlagen, dass der Bau bereits unter Traian gelobt wurde (siehe dazu auch CRAMME 2001, 170). Er interpretiert die Reliefs als primäre Bestandteile des Tempels, durch die „erste Erfolge des Krieges [von Traian] im Osten bestrahlt wurden“; eine der Figuren auf dem südlichen angestückten Teil von Block A stelle den vergöttlichten Traian dar.

¹⁰² Hinzuwiesen ist in diesem Zusammenhang auf die Bauinschrift (IVE 429), in der ein Kultbild (*agalma*) genannt wird; nach SCHERRER 2008, 53, der von einem primären Bau für Kaiser Traian ausgeht, habe das Kultbild Statuen der Artemis von Ephesos und des Zeus/Traian umfasst; zu Statuen von Kaisern in heroischem Habitus siehe HALLET 2005, 160–183 und für Kaiserstatuen in *venatorio habitu* siehe ebenda 208 mit Anm. 63; zu Statuen Hadrians in heroischem Typus siehe jene im Diomedes-Typus aus den Nymphaeen in Argos und Perge (Brunnen F 3); zur Statue aus Argos: WALKER 1987, 64 Taf. IV a–b; zur Statue aus Perge: İNAN – ALFÖLDI–ROSENBAUM 1979, 95–97 Kat. 45 Taf. 38.1 (Perge F 3).

¹⁰³ Zu diesem vor allem für das 3. Jh. n. Chr. und die Spätantike belegten Usus siehe für Ephesos AUINGER – RATHMAYR 2007, 237–259; für die kaiserzeitlichen Nymphaeen im Osten des römischen Reiches RATHMAYR in Druckvorbereitung, Kap. XII.9.3.1.5 (Skulpturenprogramme – Zusammenfassung); siehe auch ÖZREN 1996, 114, der Vergleichbares für die von ihm untersuchten Theaterausstattungen feststellte.

unmittelbare Ursache können sowohl fürs 3. als auch fürs 4. Jh. Erdbeben angeführt werden, die am Tempel und anderen Gebäuden in Ephesos zum Teil massive Beschädigungen hervorgerufen hatten¹⁰⁴. Der Wiederaufbau der zerstörten Bauten muss sowohl im 3. als auch im 4. Jh. große finanzielle Mittel verschlungen haben, die von den Kaisern erst bereitgestellt bzw. genehmigt werden mussten¹⁰⁵. In diesem Zusammenhang ließe sich auch die Wahl der auf den Reliefs dargestellten Themen verstehen. Das zentrale Thema, die Gründung der Stadt durch Androklos, konnte auf die gegenwärtige Situation übertragen werden. Die Kaiser als Finanziere und damit Neugründer treten in die Rolle des *Ktistes*¹⁰⁶. Die Statuen der Tetrarchen bzw. Theodosius des Älteren werden eine für Kaiser dieser Periode übliche Kleidung – Chlamys oder Panzer – getragen haben¹⁰⁷. Wenn eine Angleichung an Androklos angestrebt war, wie zu vermuten ist, dann ist jedoch einer Darstellung in Panzer und Feldherrnmantel der Vorzug zu geben, da Androklos auch in diesem Bildmotiv erscheint¹⁰⁸.

Wie durch die Skulpturen des Androklos gezeigt werden konnte, existierte kein verbindlicher Androklos-Typus. Hingegen ist festzuhalten, dass Androklos in unterschiedlichen Bildmotiven wiedergegeben wurde: Stehend als Jägerjüngling mit Jagdhund und Lanze (Statuen aus dem Nymphaeum Traiani und dem Bassus-Nymphaeum, aus dem Vediusgymnasium, auf der Statuenbasis am Embolos und auf Block D des Hadrianstempels) und als Reiter auf einem galoppierenden Pferd den Eber erlegend (auf Block A des Hadrianstempels und wahrscheinlich am Giebelrelief des Brunnens). Die Darstellungen als Bewaffneter/Krieger (auf dem von Pausanias genannten Grab des Stadtgründers und Block A des Hadrianstempels) sind nicht völlig gesichert, werden aber durch einige Münzbilder, die ihn ebenso zeigen, unterstützt. Die Verwendung unterschiedlicher klassischer Statuentypen für die Statuen von Jägerjünglingen im Nymphaeum Traiani (Meleager-Typus) und im Vediusgymnasium (Typus Boboli), ist wohl damit zu erklären, dass es keine spätklassische oder hellenistische Statue des Androklos gab. Das Bildmotiv bzw. die Bildmotive für Androklos wurden erst in der römischen Kaiserzeit entwickelt. Sowohl das Bildmotiv des Jägerjünglings aus auch jenes des Kriegers beziehen sich unmittelbar auf die Charakterisierung des Heros im Gründungsmythos. Während auf den Reliefs ebenso wie auf den Münzen auch die Erlegung des Ebers dargestellt wird, ist den Jägerjünglingsstatuen zur näheren Identifikation ein Jagdhund an die Seite gestellt.

¹⁰⁴ Zu den Erbebenzerstörungen LADSTÄTTER 2002, 26–29; eine Reparatur am Tempel wird durch die Bauteile bestätigt, die in mindestens zwei Phasen verbaut worden sind; siehe dazu PLATTNER – SCHMIDT–COLINET 2005, 253 f.

¹⁰⁵ Vgl. für Ephesos einen Erlass der Kaiser Valens, Valentinian I. und Gratian, in dem Hilfsmaßnahmen der genannten Kaiser – darunter auch Baumaßnahmen – finanziert aus den *fundi rei publicae* bzw. *privatae* genannt sind. Der Erlass wurde durch eine am Oktagon angebrachte Inschrift (IvE 1a) veröffentlicht.

¹⁰⁶ In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass vielleicht nicht zufällig der Opfernde B 4 sowohl als Kaiser (SAPORITI 1964, 271 f.; BRENK 1968, 239 Anm. 9; BOL 1998, 133 Anm. 783–784) als auch als Androklos (FLEISCHER 2002, 190 f. Abb. 2) interpretiert wurde.

¹⁰⁷ Vgl. beispielsweise die Panzerstatuen von Constans und Constantius II. von der Fontäne in Ephesos; zu diesen Statuen siehe VERMEULE 1959/60, 62 Nr. 240–241; außer im Panzer werden Kaiser und nicht kaiserliche Personen / Beamte ab dem 2. Jh. n. Chr. in dem im Osten üblichen Himation/Pallium dargestellt; siehe dazu SMITH 2006, 36–38; FEJFER 2008, 196 f. 207–211.

¹⁰⁸ Außer der am häufigsten zu beobachtenden Darstellungsweise als Jägerjüngling mit Hund, wurde Androklos auch als Krieger im Panzer gezeigt, wie durch die Münzabbildungen und die gepanzerte Figur auf Block A der Frieße des Hadrianstempels sowie durch den Bericht des Pausanias 7,2,9 zu belegen ist.

5. Weitere Androklosdarstellungen

Außer den bereits angeführten Darstellungen auf Münzen und in der Skulptur, wird auf den Gründungsmythos auch in anderen Medien Bezug genommen. So ist ein Eber mit der Beischrift KTISTA in der Füllung einer Kassettenplatte dargestellt (Abb. 20), die H. Thür dem römischen Kaibau im Hafen zuweist¹⁰⁹. Es ist davon auszugehen, dass mit KTISTA auf die Gründung der Stadt durch Androklos Bezug genommen wurde¹¹⁰. Der Eber kann deshalb nur jenen darstellen, den der Ktistes dem Mythos zufolge erlegte. Aus diesem Grund war der Eber, wie auf vergleichbaren Münzen, wahrscheinlich mit einer Lanze durchbohrt gezeigt. Die fehlende Lanze könnte gemalt gewesen sein. Gut vorstellbar ist, wie von J. Nollé in Erwägung gezogen¹¹¹, dass der Heros auf einer der an diese Kasette anschließenden Platte dargestellt war.

Die Gründungssage war eventuell auch auf einem Mosaikboden von der Agora wiedergegeben¹¹², der nach P. Scherrer aus der spätantiken Renovierungsphase der Agora stammt¹¹³. Darauf deutet, dass auf dem stark beschädigten Mosaik neben der Stifterinschrift auch der Begriff *καπό[ς]*, also Eber, zu lesen ist¹¹⁴. Falls diese Annahme zutrifft, könnte das Bild als Chiffre für die Rolle des namentlich genannten Stifters als Neos Ktistes gewählt gewesen sein¹¹⁵.

6. Zur Aussage von Darstellungen des Androklos

Die früheste Darstellung des Androklos dürfte jene auf dem Giebelrelief des hellenistischen Ehrenmonuments am unteren Embolos sein. Seine Aussage ist unmittelbar mit der Funktion des Gebäudes als Brunnen zu verstehen. Die enge Beziehung, die Androklos als Ktistes zur Wasserversorgung von Ephesos hatte, zeigt sich bereits in der literarisch überlieferten Ortswahl an der Quelle Hypelaia, aber auch darin, dass Androklosstatuen zu den Skulpturenausstattungen des Nymphaeum des C. Laecanius Bassus und des Traiansnymphaeum gehörten. Falls diese, wie die Statue aus dem Vadiusgymnasium, Porträtköpfe trugen, war ihre Aussage jedoch vielschichtiger. Bildnisstatuen im Sujet des Androklos (Statue aus dem Vadiusgymnasium) und Bildnisstatuen bzw. Stifterinschriften, die einen unmittelbaren Bezug zu Darstellungen des Androklos hatten (Statuen der Tetrarchen vor dem Hadrianstempel; Mosaikboden der Agora mit Stifterinschrift? Statue des Cl. Serenus auf der ehemaligen Statuenbasis für Androklos?), sind vor dem Hintergrund, den der Begriff Ktistes ab dem späten Hellenismus und der römischen Kaiserzeit hatte, zu verstehen¹¹⁶. Während

¹⁰⁹ THÜR 1995, 68 Abb. 5; zur Inschrift, die im Theater gefunden wurde: IvE 557A; Skizzenbuch: 588 (R. HEBERDEY).

¹¹⁰ So der Kommentar in IvE 557A und im Skizzenbuch: 588 (R. HEBERDEY); ebenso NOLLÉ 2001, 49 mit Abb. 29.

¹¹¹ NOLLÉ 2001, 49.

¹¹² Der Mosaikboden wurde in der zweiten Kammer von Westen der Agora gefunden; zur Inschrift: IvE 501A; Skizzenbuch 1220 (J. KEIL).

¹¹³ Zitiert nach SCHEIBELREITER 2006, 31. Anm. 163.

¹¹⁴ THÜR 1995, 74; SCHEIBELREITER 2006, 30 f. Nr. 3.

¹¹⁵ Für diesen Hinweis sei Veronika SCHEIBELREITER gedankt.

¹¹⁶ Zum Begriff Ktistes RE XI (1922) 2083–2087 s. v. Ktistes (PREHN): ursprünglich galten sie als Gründer und Neugründer eines Ortes und genossen kultische Verehrung; ebenda 2083: „später verblaßt der Inhalt des Begriffes, und wird zum Ehrentitel, den oft der Herrscher führt, der aber auch anderen gewöhnlichen Sterblichen als Dank für irgendwelche

mit Ktistes in spätklassischer und hellenistischer Zeit der Gründer einer Stadt gemeint war, handelt es sich spätestens ab der frühen römischen Kaiserzeit mehrheitlich um Personen, die als Wohltäter gegenüber einer Stadt auftraten, wobei es sich bei diesen Leistungen häufig um Baumaßnahmen handelte¹¹⁷. In diesem Zusammenhang sei auf mehrere Inschriften verwiesen, in denen der Begriff Ktistes für Personen verwendet wurde, die für Wohltaten, darunter häufig Renovierungen und Neuerrichtungen von Bauten, verantwortlich zeichneten. Unter den römischen Kaisern werden Augustus, Domitian, sehr häufig Hadrian, Antoninus Pius und Septimius Severus als Ktistes von verschiedenen Städten geehrt¹¹⁸. Die bisher für Ephesos frühesten nicht kaiserlichen als Ktistes bezeichneten Personen kommen mit Publius Vedius Papianus Phaedrus Sabinianus, dem Bauherrn, und Publius Vedius Papianus Antoninus, dem Erblasser, aus der Vedier-Familie, die unter den Kaisern Hadrian und Antoninus Pius politisch aktiv waren und als Stifter von Großprojekten in Ephesos hervortraten¹¹⁹. Im mittleren 3. Jahrhundert n. Chr. wird der Prokonsul Valerius Festus ebenfalls für seine Bautätigkeit in Ephesos als Ktistes gewürdigt¹²⁰. Im 5./6. Jh. n. Chr. erhält Messalinus für Renovierungen am Theater in Ephesos eine Inschriftenehrung, in der er sogar *προφερέστερον Ἀνδροκλῖοιο* bezeichnet wird¹²¹. In einer Inschrift aus Tralleis wird der im mittleren 4. Jh. n. Chr. amtierende *proconsul Asiae* Caelius Montius für die Erneuerung einer Wasserleitung mit einer Statue und einer Inschrift auf der Statuenbasis geehrt¹²².

Verdienste um die Stadt verliehen wird.“; LESCHHORN 1984, 333–338: der Titel Ktistes „war also zunächst noch dem hellenistischen König vorbehalten, nach dem die Stadt häufig auch benannt wurde.“...Erst nach der Festsetzung der Römer im Osten wurden die Ktistes-Ehrungen für Personen nichtköniglichen Geblüts häufiger. Dann wurden sowohl Römer als auch griechische Lokalpolitiker als „Ktistes“ geehrt; zu dieser Thematik siehe auch STRUBBE 1986, 289–302.

¹¹⁷ Jedoch war bereits in hellenistischer Zeit die Verleihung des Titels Ktistes an konkrete Leistungen gebunden, dazu LESCHHORN 1984, 341; zu einem Zusammenhang zwischen der Verleihung des Titels Ktistes und der Finanzierung von Bauten in der römischen Kaiserzeit: ZIEGLER 1998, 688–691; WINTER 1996, 141, 144; HORSTER 2001, 99–102 bes. 101 mit Anm. 13; CRAMME 2001, 84; STRUBBE 1986, 290 f.

¹¹⁸ Vgl. für Ephesos z. B. IvE 252 (Augustus), IvE 272, 274; KNIBBE – İPLIKÇIOĞLU 1981/82, 135, Nr. 143; KNIBBE – ENGELMANN – İPLIKÇIOĞLU 1989, 163 Nr. 2 (Hadrian), IvE 1504 (Antoninus Pius), IvE 294 + Add. P. 8 (Septimius Severus); vgl. auch Kaiser Tiberius, der 17 n. Chr. von zwölf durch Erdbeben zerstörten Städten der Provinz Asia aufgrund der von ihm geleisteten Wiederaufbaumaßnahmen in diesen Städten auf Inschriften und Münzen als Ktistes geehrt wurde; als Ktistes und Soter wird unter den römischen Kaisern vor allem Hadrian gefeiert, der vielen Städten im Osten des römischen Reiches Privilegien verliehen und Baumaßnahmen finanziert hatte; zur Ehrung von römischen Kaisern als Ktistes allgemein siehe WINTER 1996, 141–146; zur Verehrung des Tiberius und Hadrian siehe ZIEGLER 1998, 689 f.

¹¹⁹ Für Vedius 4, den „Erblasser“ sind IvE 730 und IvE 3079 sowie KNIBBE – İPLIKÇIOĞLU 1981/28, 125 Nr. 123 zu nennen; in IvE 727 und IvE 2065 wird ein Publius Vedius Antoninus als Ktistes geehrt, wobei nicht klar ist, ob Publius Vedius Antoninus 2 oder 3 gemeint ist.

¹²⁰ ἀγαθῆ τύχῃ-τῆς πρώτης καὶ μεγίστης μητροπόλεως τῆς Ἀσίας καὶ τοῖς νεωκόρου τῶν Σεβαστ(ῶν) Ἐφεσίων οἱ ἀργυροχόοι Οὐαλέριον Φῆστον τὸν ἐκ προγόνων ἀνθυ(πατικόν), κτίστην μὲν πολλῶν ἔργων τῆς Ἀσίας τῆς δὲ Ἐφέσου κατὰ τὸν ἥρωα Ἀντωνίνον, τὸν δὲ λυμένα μείζονα Κροίσου ποιήσαντα, τὸν ἑαυτῶν σωτήρα καὶ ἐν πάσιν εὐεργέτην ἀνέστησαν; zu dieser Inschrift siehe KNIBBE – ENGELMANN 1984, 130 f. Nr. 4297; zu Valerius Festus siehe auch HALFMANN 2001, 116; KOESTER 1995, 206; WINTER 1996, 147.

¹²¹ IvE 2044.

¹²² In der letzten Zeile der Inschrift liest man: τούνεκα Τραλλιανῶν ἐπὶ ἔργῳ στήσέ σε βουλή, σωτήρα κτίστην Μόντιον ἀζομένη: „Darum hat der Rat von Tralleis dich bei deinem Bauwerk aufgestellt, in ehrfürchtiger Verehrung für Montius, den Retter und (Neu-)Gründer“ (Übersetzung: MERKELBACH – STAUBER 1998, 204 Nr. 02 / 02 / 04 Tralleis = I.K. 36 (Tralleis) Nr. 152).

Ferner wird in einem Epigramm, das sich auf Smyrna bezieht und in der *Anthologia Graeca* 9,670 überliefert ist, der Statthalter Venetios dafür gewürdigt, dass er im Hafen eine Mole mit Wasserbecken erbaut hatte. Hier heißt es: „Dies war der vielfach kluge, treffliche Mann Venetios, der durch seine Bauwerke den Theseus und Pelops [die mythischen Gründer Smyrnas] als Gründer übertraf“¹²³.

Die hier kurz umrissene Erweiterung des Begriffes Ktistes in der römischen Kaiserzeit ist wohl als Ursache dafür anzusehen, dass sowohl der Titel Ktistes als auch die für Gründerheroen entwickelten Bildmotive für Bildnisstatuen von Kaisern und hohen Magistraten, darunter Stifterpersönlichkeiten, verwendet wurden. Diese hatten einer bestimmten Stadt Wohltaten erwiesen, bei denen es sich insbesondere um Baumaßnahmen handelte. Warum man in Ephesos für die Statuenehrungen von Wohltätern auf Darstellungsweisen des Androklos zurückgriff, kann damit erklärt werden, dass die in dieser Weise geehrten Personen mit dem „Vorbild“ identifiziert werden sollten und so diesem zugeschriebene Eigenschaften übernehmen konnten¹²⁴. Dadurch waren sowohl über Begriffe (Ktistes) als auch über Bildmotive (Jägerjüngling mit Hund) bestimmte mit diesen Begriffen/Bildern verknüpfte Botschaften der Öffentlichkeit leicht und eindeutig zu übermitteln.

7. Die kultische Verehrung des Androklos

Die bereits von Herodot überlieferte kultische Verehrung von Städtegründern¹²⁵ ist für Androklos in der römischen Kaiserzeit belegt¹²⁶. Als Kultort kommt das bei Pausanias 7,2,8–9 genannte Grab des Ktistes in Frage¹²⁷. Die kultische Verehrung drückt sich dadurch aus, dass in kaiserzeitlichen Inschriften von einem „Tag des Androklos“ und einer nach ihm benannten Chiliastys (Teil einer Phyle) berichtet wird¹²⁸. An ersterem sind die kultischen Feierlichkeiten zu denken, zu denen wohl auch Agone gehörten, wie durch die an diesem Tag verzeichneten Ölspenden in die ephesischen Gymnasien nahe gelegt wird¹²⁹. Wahrscheinlich ist auch eine inschriftlich überlieferte Weinspende für ein Fest in einem als Androkloneion bezeichneten Gebäude im Zuge desselben Festes

¹²³ Übersetzung: MERKELBACH – STAUBER 1998, 511 Nr. 05 / 01 / 19 Smyrna; neben diesen galt nach Pausanias 7,5,1–3 auch Alexander der Große als Gründer von Smyrna; dazu ZIEGLER 1998, 687.

¹²⁴ Vgl. HALLETT 2005, 218 f., der zur Wahl von Heroentypen für Bildnisstatuen 219 feststellt: „...this kind of portrait was felt to give visible expression to those virtues which made a man seem like a hero to his contemporaries“.

¹²⁵ Herodot 6,38; zum Heroenkult: HABICHT 1970, 162; Der kleine Pauly 2 (1979) 1104 s. v. Heroenkult (H. von GEISAU).

¹²⁶ In Ephesos wurde aber nicht nur Androklos, sondern auch Alexander der Große und Lysimachos als Gründer der Stadt kultisch verehrt; siehe HABICHT 1970, 18 f. 40 f.; beispielsweise gehörte zu der 29 Statuetten umfassenden Stiftung des C. Vibius Salutaris aus traianischer Zeit zwar keine des Androklos, jedoch eine des Lysimachos; siehe dazu OLIVER 1941, 83. Zu den vielen Alexander dem Großen zugeschriebenen Städtegründungen siehe ZIEGLER 1998, 679–697 mit älterer Lit. in Anm. 1; zur „Inflation“ der als Ktistes geehrten Personen bzw. mythologischen Gestalten in der römischen Kaiserzeit siehe z. B. LESCHHORN 1984, 254–257.

¹²⁷ Zum Grab als Ort des Kultes von Städtegründern siehe LESCHHORN 1984, 342.

¹²⁸ IvE 644 (Tag des Androklos; 2. Jh. n. Chr.); zu der nach Androklos benannten Chiliastys KNIBBE – İPLIKÇIOĞLU 1981/82, 128 Nr. 133; nach ENGELMANN 1996/2, 94–100 ist bisher nicht geklärt, ob es sich um eine der alten oder eine der kaiserzeitlichen Phylen handelte; zur Benennung von Monaten, Tagen und Phylen nach Heroen siehe HABICHT 1970, 342 f.

¹²⁹ So bereits KNIBBE 1968–71, Sp. 67/8 Nr. 7 mit Abb. 31; zu Agonen im Rahmen des Heroenkultes HABICHT 1970, 150–152.

zu denken¹³⁰. Mit Öl- und Weinspende beauftragt waren die als Paraphylakes bezeichneten Beamten¹³¹, die für die Restaurierung einer Statue des Androklos verantwortlich zeichnen¹³². Aufgrund der inschriftlich belegten Verbindungen dieser Beamten zu Androklos, können die Paraphylakes neben ihren sonstigen Aufgaben¹³³ auch mit dem Kult des Ktistes in Zusammenhang gebracht werden.

8. Die Bedeutung des Ktistes Androklos – Zusammenfassende Überlegungen

Die früheste Quelle zur Gründung von Ephesos durch Androklos ist Pherekydes, ein Genealoge aus der ersten Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. (FGrH 3 F155), auf dem der Bericht des Strabon 14,14,21 fußt, der in seiner Geographie eine Darstellung zur Besiedlung von Ephesos von der archaischen bis in die hellenistische Zeit gibt. Er erwähnt die Kämpfe des Androklos gegen die autochthone Bevölkerung und führt als Siedlungsplätze das Gebiet um das Athenaheiligtum und die Ölbaumquelle sowie den Ort Koressos an¹³⁴. Athenaios 8,361d–e nennt als Quelle den spätklassisch-frühhellenistischen Autor Kreophylos von Ephesos (FGrH 417 F1). Er erzählt jene Geschichte, wie Androklos nach Befragung des delphischen Orakels, Ephesos an dem Ort gründete, die ihm durch die Quelle Hypelaia und den Eber angezeigt worden waren. In einem Exkurs zur ionischen Kolonisation nennt der in der 2. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. schreibende Perieget Pausanias 7,2,8–9 die Kriege des Androklos gegen die einheimischen Bevölkerungsgruppen, die von ihm angeführte Eroberung von Samos und seinen Tod im Kampf gegen die Karer. Außerdem erwähnt er das Grab des Androklos in Ephesos, auf dem die Statue eines Bewaffneten gestanden habe¹³⁵. In der Anthologia Graeca 9,790 wird in einem Gedicht des Antipatros von Sidon über das Artemision, Ephesos als Stadt des Androklos bezeichnet. Die jüngste Quelle zu Androklos ist der Lexikonartikel «Benna» in den in byzantinischer Zeit entstandenen Ethnika des Stephanos von Byzanz. Ob dieser Artikel tatsächlich auf Ephoros, einem griechischen Historiker des 4. Jhs. v. Chr., beruht, ist umstritten, da weder Bennioi noch Bennaioi als Namen von ephesischen Phylen belegt sind¹³⁶.

Die Inschriften, in denen auf Androklos Bezug genommen wird, setzen erst im 1. Jh. n. Chr. ein und reichen bis in die Spätantike. Eine Inschrift aus dem 1./2. Jh. n. Chr. bezeichnet Ephesos als «die von Androklos gegründete Stadt», an die zwei weitere Texte aus dem 2. Jh. n. Chr. inhaltlich anzuschließen sind, in

¹³⁰ Die Inschrift, die das Androkloneion nennt, wurde auf der Straße vom Stadion zum Theater gefunden, siehe KNIBBE – ENGELMANN 1984, 143 f., nach denen aber offen bleiben muss, ob es sich dabei um ein „Clubgebäude der Paraphylakes oder das von Pausanias 7,2,8 erwähnte Androklos-Grab“ handelte. Damit ist auch seine Lage nicht geklärt; zu Trankspenden bei Opfern im Rahmen des Heroenkultes siehe HABICHT 1970, 138.

¹³¹ IvE 501, IvE 644; bereits KNIBBE – ENGELMANN 1984, 143 f. Nr. 4371 nahmen eine Verbindung zwischen den Paraphylakes und Androklos an.

¹³² IvE 501; zur Inschrift siehe Kap. 2.2 Nr. 5.2.

¹³³ Primär handelt es sich um lokale Polizisten, die für die Sicherheit der Gemeinde und der Umgebung zuständig waren; siehe RE XVIII 4 (1949) 1367–1369 s. v. παραφύλακες (O. SCHULTHESS); außerdem hatten sie, wie auch die Inschriften aus Ephesos nahe legen „the responsibility of protecting the ritual territory of the city“; siehe DMITRIEV 2005, 209–212.

¹³⁴ Zur Lokalisierung des als Koressos bezeichneten Gebiets siehe zuletzt: KERSCHNER 2008, 116–118 mit älterer Literatur.

¹³⁵ Zum Grab und seiner Lage siehe Kap. 4.B mit Anm. 93.

¹³⁶ BILLERBECK – GAERTNER – WYSS – ZUBLER 2006, 337 Anm. 47.

denen die Bewohner von Ephesos als Androkliden bezeichnet werden. Weitere epigraphische Texte sind auf die kultische Verehrung des Stadtgründers zu beziehen. Durch die Inschrift auf einer Statuenbasis, ist die Aufstellung einer Bronzestatue des Androklos im 2. Jh. n. Chr. belegt, die, wie uns der Zusatztext mitteilt, im späten 2. oder frühen 3. Jh. n. Chr. von den Paraphylakes restauriert worden war. Wie durch einige Inschriften zu belegen ist, hatten diese Beamten Aufgaben in Zusammenhang mit der kultischen Verehrung des Androklos, die wohl damit zu erklären sind, dass ihre primäre Funktion nicht allein die einer lokalen Polizei war, sondern auch in der «responsibility of protecting the ritual territory of the city»¹³⁷ bestand. In der jüngsten, einer spätantiken Inschrift wird der Prokonsul Messalinus als aufgrund seiner für Ephesos erbrachten Leistungen als Ktistes und vortrefflicher als Androklos bezeichnet.

Ebenso wie in den Inschriften erscheint Androklos auf Münzen erst in der römischen Kaiserzeit. Die älteste Münze mit einer Abbildung des Androklos stammt aus späthadrianischer Zeit, die jüngste aus der Regierungszeit des Kaisers Gallienus, die das Ende der lokalen ephesischen Münzstätte bezeichnet.

Während eine Relieffigur des späthellenistischen Brunnens (sog. Androklos-Heroon) am Embolos aus ikonographischen Gründen auf Androklos zu beziehen sein könnte, setzen in der Skulptur die sicheren Darstellungen erst in der römischen Kaiserzeit ein. Die früheste ist die Statue eines Jägerjünglings mit Hund aus dem in flavischer Zeit errichteten Nymphaeum des Gaius Laecanius Bassus. Die meisten anderen Androklos-Skulpturen sind mit dem 2. Jahrhundert n. Chr. zu verbinden: Eine Statue kann in traianische Zeit datiert werden (Statue vom Nymphaeum Traiani), eine weitere in die mittel- bis spätantoinische Periode (Statue aus dem Vediusgymnasium); die inschriftlich belegte Bronzestatue stammt aufgrund der Buchstabenform ebenfalls aus dem 2. Jh. n. Chr. Während die Relieffiguren des Androklos auf Block A des Hadrianstempels wahrscheinlich mit der Errichtung des Gebäudes zu verbinden sind, dürfte die Relieffigur des Stadtgründers auf Block D jünger sein; wahrscheinlich sind die Reliefs auf diesem Block erst im 3./4. Jh. n. Chr. entstanden. Bei dieser Figur handelte es sich dann um das jüngste Bild des Stadtgründers.

Während also Androklos in den literarischen Quellen bereits in spätklassisch-frühhellenistischer Zeit Thema ist, setzen sowohl die epigraphischen Quellen als auch die bildlichen Darstellungen erst ein, als Ephesos bereits römische Provinz war. Bis auf die Relieffigur vom Androklos-Brunnen am Embolos (sog. Androklos-Heroon) aus dem 1. Jh. v. Chr. stammen alle übrigen überhaupt erst aus der römischen Kaiserzeit. Sie verteilen sich vom späteren 1. Jh. n. Chr. bis in die Spätantike mit einem Schwerpunkt im 2. Jh. n. Chr. Eine schon mehrmals postulierte Konzentration in hadrianischer Zeit¹³⁸, ist aber ebenso wenig feststellbar wie eine Identifizierung des Androklos mit dem

¹³⁷ DMITRIEV 2005, 209–212.

¹³⁸ STESKAL 2008/2, 15, nimmt an, dass das unter Hadrian 131/132 n. Chr. eingesetzte Panhellenion Auslöser der von ihm als „Renaissance der Gründungsmythen in den kleinasiatischen Städten“ bezeichneten Kulturströmung gewesen sei. In Ephesos sei der Besuch des Antinoos 129 n. Chr. „für die neue Blüte und Idealisierung der Gründungslegende in bildlicher und schriftlicher Form“ verantwortlich; und STESKAL 2005, 335; ebenso nahm KARWIESE RE Suppl. 12 (1970) 334 f. s. v. Ephesos C II. Deutung der Münztypen (St. KARWIESE) an, dass der Antinooskult als Auslöser für die Verehrung des Stadtgründers anzusehen sei, vor allem deshalb, da Androklos vorher auf Münzen nicht auftrete; was die Münzdarstellungen betrifft, ist ihm zwar Recht zu geben, jedoch zeigen die Skulpturen insofern ein anderes Bild, als Androklosstatuen bereits in der flavisch-traianischen Periode vorkommen.

Heros Antinoos¹³⁹. Die von M. Steskal¹⁴⁰ angeführten Bilder, die Antinoos auf dem Avers und Androklos aus dem Revers einer späthadrianischen Münze zeigen, sind, wie bei kaiserzeitlichen Münzen generell, wahrscheinlich nicht aufeinander zu beziehen bzw. werden auch in anderer Weise interpretiert¹⁴¹.

Im Kapitel zu den Skulpturen wurde bereits darauf hingewiesen, dass kein Androklos-Typus nachzuweisen ist. Androklos wird in unterschiedlichen Bildmotiven wiedergegeben, die hier aufgelistet werden sollen:

1. Als jugendlicher Jäger, stehend mit einer Chlamys bekleidet und einer Lanze, meist zusammen mit Jagdhund und/oder totem Eber dargestellt. In dieser Weise wird er statuarisch gezeigt (Statuen vom Bassus-Nymphaeum, vom Nymphaeum Traiani, vom Vadiusgymnasium und von der Inschriftenbasis am Embolos), auf Reliefs und Münzen wird die Szenerie diesen Gattungen entsprechend meist noch weiter ausgeschmückt indem beispielsweise auch die im Mythos überlieferte Quelle Hypelaia gezeigt wird. Außerdem ist der Jägerjüngling auf Block D des Hadrianstempels bisher die einzige Darstellung des Androklos, die ihn Adikula bekrönt wiedergibt.

2. Als jugendlicher Jäger auf einem Pferd galoppierend, mit einer Lanze den Eber jagend erscheint er ausschließlich auf Reliefs (Giebelrelief des sog. Androklos-Heroon und Relief auf Block A des Hadrianstempels) und Münzen.

3. Als Bewaffneter/Krieger tritt er in der Skulptur (Grabstatue und Relieffigur auf Block A des Hadrianstempels) und auf Münzen auf.

4. Als jugendlicher Jäger stehend mit einer nach vorne gerichteten Lanze den Eber jagend kommt er bisher nur auf Münzen vor.

5. Auch Androklos und Koessos, die sich über dem getöteten Eber die Hände reichen, erscheinen nur auf Münzen.

6. Auf den Homonoiaprägungen wird Androklos meist im Handschlag mit dem Heros der jeweils anderen Stadt gezeigt.

7. Die Darstellung des Ebers allein kann in Ephesos als verkürzte Darstellung des Gründungsmythos verstanden werden. Sie kommt auf Münzen und auf einer Kassettenplatte vor. Möglicherweise umfasste auch das inschriftlich überlieferte Ebermonument an der Arkadiane nur die Statue eines Ebers.

Dass die Skulpturen von Jägerjünglingen in Ephesos als Androklos verstanden bzw. mit ihm in direktem Zusammenhang gebracht werden können¹⁴², ist durch die ihn auch namentlich nennenden Münzabbildungen

¹³⁹ STESKAL 2008/2, 15: „Der nach seinem Tod vergöttlichte Liebling des Hadrian wurde in direkten Bezug zu Androklos gestellt, um den eigenen Gründer mit dem als Gott verehrten Antinoos aufzuwerten“; ebenso STESKAL 2005, 335. Der Grund für die Wahl dieses Bildmotivs ist m. E. jedoch umgekehrt zu verstehen. Personen wurden deshalb im Sujet des Jägerjünglings-Androklos dargestellt, um dem Ktistes zugeschriebene Eigenschaften zu übernehmen; vgl. dazu WREDE 1981, 3, der zur Verwendung von Statuentypen von Göttern für Privatpersonen feststellt: „Dagegen vergleichen die entsprechenden Monumente der Kaiserzeit römische Privatpersonen mit Göttern, um entweder unter Benutzung allgemein verständlicher mythologischer Exempla möglichst repräsentative Auskünfte über ihre Eigenschaften und Fähigkeiten zu geben“.

¹⁴⁰ STESKAL 2008/2, 15 mit Anm. 16; STESKAL 2005, 335.

¹⁴¹ Dazu siehe Kap. 3.

¹⁴² Vgl. beispielsweise BAMMER – FLEISCHER – KNIBBE 1974, 25 (R. FLEISCHER), die zum Jägerjüngling aus dem Nymphaeum Traiani feststellen: „Die Statue lehnt sich an die zwischen

und die Reliefs vom Hadrianstempel zu belegen. Jedoch sind an anderen Orten die Bilder von Jägerjünglingen auf die jeweiligen lokalen Heroen zu beziehen¹⁴³. Die einzige Ausnahme bildet Samos, da auf den Reversseiten von kaiserzeitlichen Münzen dieser Insel Androklos abgebildet ist¹⁴⁴. Zurückzuführen ist dies auf die von Pausanias 7,2,8–9 überlieferte Eroberung von Samos durch Androklos.

Androklos als Jägerjüngling und Krieger darzustellen, kann damit erklärt werden, dass so seine durch den Mythos überlieferte Charakterisierung am besten bildlich umgesetzt werden konnte. Mit dem Bildmotiv des Jägerjünglings waren darüber hinaus auch Stadtgründern zugeschriebene heroische Eigenschaften verbunden. Es konnten dadurch etwa die Jagden, Eroberungen aber auch Städtegründungen Alexanders des Großen und anderer hellenistischer Herrscher evoziert werden¹⁴⁵.

Wie die Porträtstatue aus dem Vediusgymnasium zeigen konnte, wurde in der Rundplastik das Bildmotiv des Jägerjünglings auch dazu verwendet, den Titel „Ktistes“ bildlich umzusetzen. Dieser Begriff hatte in der römischen Kaiserzeit eine Bedeutungserweiterung erfahren. Er wurde Kaisern und hohen Würdenträgern verliehen, vor allem dann, wenn diese Neubauten oder Renovierungen durchgeführt hatten. Während bereits Augustus in Ephesos inschriftlich als Ktistes bezeichnet wird, wird das Bildmotiv des Jägerjünglings-Androklos für Bildnisstatuen erst ab dem mittleren 2. Jh. n. Chr. verwendet¹⁴⁶; möglicherweise war dieses Sujet jedoch bereits für die Statuen von städtischen Würdenträgern der flavisch-traianischen Periode gewählt worden, die man als Neos Ktistes ehren wollte (Statuen aus dem Nymphaeum des C. Laecanius Bassus und dem Nymphaeum Traiani). Während es sich bei diesen nach heutigem Forschungsstand ausschließlich um hohe Magistrate handelte, könnte Hadrian in der Cella des Hadrianstempels durch eine Bildnisstatue in diesem Bildschema geehrt gewesen sein. Die Wahl dieses für den Stadtgründer entwickelten Bildmotivs für Porträtstatuen ermöglichte es jedenfalls die ganz eindeutigen Botschaften “des Gründers, des Stifters und des Bewahrs der Stadt” – Eigenschaften, die an Androklos geknüpft waren, – der Öffentlichkeit einfach und eindeutig zu vermitteln¹⁴⁷.

Eine Identifizierung von Kaisern und hohen Würdenträgern mit mythischen Städtegründern ist auch außerhalb von Ephesos zu beobachten. Beispielsweise ließ sich Commodus als Neugründer Roms als Romanus-

340 und 330 v. Chr. von Skopas geschaffene Statue des mythischen Jägers Meleager an. Hier in Ephesos liegt jedoch eine Deutung auf den Stadtgründer Androklos näher...“.

¹⁴³ Die Gründer waren in Angleichung an Alexander den Großen meist jugendlich und nackt in heroischer Pose oder bei der Jagd mit einer langen Lanze oder auch die jeweilige Stadtgottheit haltend gezeigt; zum Beispiel tritt der Ktistes von Prusa in Bithynien wie Androklos als jugendlicher Eberjäger auf den Reversseiten von Münzen dieser Stadt auf; siehe NOLLÉ 2001, 46–48 Abb. 26 f.; LESCHHORN 1984, 283 f.; zu weiteren Gründungsmythen, bei denen ein Eber eine entscheidende Rolle spielt siehe NOLLÉ 2001, 45–52.

¹⁴⁴ Androklos ist auf diesen Münzen aus Samos und Ephesos stehend, jugendlich und unbedeckt gezeigt; er wird von einem Hund begleitet und richtet einen Speer waagrecht gegen einen Eber; siehe Kap. 3.

¹⁴⁵ Zum Thema der herrscherlichen Jagd siehe SEYER 2007, bes. die Kap. 4–7.

¹⁴⁶ Die bisher früheste Porträtstatue im Bildmotiv eines Jägerjünglings stammt aus hadrianischer Zeit und gehörte wahrscheinlich zur Ausstattung des Grabes der Claudia Semne und ihres Sohnes M. Ulpius Crotonensis iunior in Rom; zu diesen Statuen siehe HALLET 2005, 209–212, nach dem die Darstellungen von Sterblichen als Jägerjünglinge auf spätklassische und hellenistische Grabreliefs zurückgehe, auf denen Verstorbene in diesem Sujet gezeigt wurden; zu den Grabstatuen siehe auch WREDE 1981, 83–85.

¹⁴⁷ Vgl. dazu SMITH 2006, 38.

Hercules feiern¹⁴⁸. Auf Münzbildern und in der Skulptur wählte er das Bild des jugendlichen Heros¹⁴⁹. Als weiteres Beispiel – diesmal im Osten und für nicht-kaiserliche Personen – sei das Tormonument in Perge in Pamphylien angeführt. Im Inneren dieser Anlage waren in zwei Geschossen Wandnischen zur Aufstellung von Statuen vorhanden: Während die Bildwerke nicht erhalten blieben, geht aus den Inschriften auf den Basen hervor, dass Statuen der Gründerheroen von Perge und von mindestens zwei männlichen Mitgliedern aus der in dieser Stadt hoch angesehenen Familie der Plancii, M. Plancius Varus und sein Sohn C. Plancius Varus, standen¹⁵⁰. Sie werden in den Inschriften ebenso wie die Gründerheroen als Ktistes geehrt¹⁵¹. Zwar muss offen bleiben, ob die Statuen von Vater und Sohn im Bildmotiv jenen der Heroen angeglichen waren, die gemeinsame Aufstellung und der Inhalt der Inschriftentexte intendierten jedoch eine Gleichstellung der Plancii mit den Gründerheroen¹⁵². Zurückzuführen ist dies ebenso wie bei der Vedier-Familie in Ephesos darauf, dass die Plancii in Perge als Stifterfamilie hervortraten¹⁵³.

Außer der im Gebäude des Vediusgymnasiums aufgestellten Porträtstatue im Bildmotiv des Androklos, verteilen sich die Orte an denen Darstellungen des Androklos in Ephesos nachzuweisen sind, auf jene Straßenzüge, an denen bis in die spätantik-byzantinische Zeit öffentliche Prozessionen im Rahmen der Götter- und Kaiserverehrung stattfanden (Abb. 21)¹⁵⁴. In diesem Zusammenhang sei auf den in der Salutaris-Stiftung überlieferten Prozessionsweg vom Artemision zum Theater hingewiesen¹⁵⁵, der vom Artemision über die Nord- und Ostseite des Panayır Dağ zuerst zum Magnesischen Tor führte, und dann wahrscheinlich über die Südstraße und Domitiansgasse um den Staatsmarkt herum zum Embolos, einem zentralen innerstädtischen Straßenzug, der vor der Celsusbibliothek in die zum Theater führende Marmorstrasse mündet. Wenn wir diesem Weg vom Artemision weg folgen, dann kam man zuerst am Grab des Androklos vorbei, auf dem eine Statue stand, die ihn als Krieger zeigte; innerhalb der Stadt folgte dann an der Domitiansgasse die Statue im Nymphaeum des C. Laecanius Bassus und am Embolos die Statuen und Reliefs im Nymphaeum Traiani, am Hadrianstempel und am späthellenistischen Brunnen; an der Ecke Embolos/Marmorstrasse stand bis ins 3. Jh. n. Chr. eine Bronzestatue des Stadtgründers; im Theater war eine Inschrift angebracht, in welcher der Prokonsul Messalinus im 4./5. Jh. n. Chr. für erbrachte Wohltaten dadurch gewürdigt ist, dass er den Titel Ktistes erhalten hatte und Androklos gegenübergestellt worden war.

Wahrscheinlich fanden auf diesen Prozessionswegen im Zuge des seit der Kaiserzeit belegten Kultes für Androklos auch festliche Umzüge statt¹⁵⁶, wobei im Unterschied zur Prozession im Rahmen der Salutaris-Stiftung die genaue Wegführung nicht bekannt ist. Jedoch ist wohl davon auszugehen, dass der

¹⁴⁸ R.–ALFÖLDI 1999, 54 f.; im Zuge der Neugründung Roms 192 n. Chr. nahm Commodus die Beinamen *Invictus Romanus Hercules* an; ferner wurden auch die römischen Monatsnamen umbenannt; siehe KIENAST 1996, 148.

¹⁴⁹ R.–ALFÖLDI 1999, Abb. 51 und 52.

¹⁵⁰ STRUBBE 1986, 300; BEAN 1968, 52 f.; zur Toranlage und der Familie der Plancii und ihren Stiftungen siehe ŞAHİN 1999, 107–124. 134 f Taf. 31.

¹⁵¹ Zu den Inschriftenbasen siehe ŞAHİN 1999, 135–145 Nr. 101–109 Taf. 32–34.

¹⁵² So auch STRUBBE 1986, 300.

¹⁵³ Ebenso BEAN 1968, 53.

¹⁵⁴ Zu Prozessionen am Embolos: ROUECHÉ 2009, 162; ROUECHÉ 1999, 162–164.

¹⁵⁵ Zur Salutaris-Stiftung, die 104 n. Chr. datiert werden kann, siehe OLIVER 1941, 70. 80; IvE 27, 48–52.

¹⁵⁶ Zur kultischen Verehrung des Androklos siehe Kap. 7.

Weg an seinem Grab, den Skulpturen am Embolos und einem inschriftlich als Androkloneion bezeichneten Gebäude entlang führte.

Die Verteilung der Monumente für Androklos zeigt jedenfalls, dass die entlang den Prozessionsstraßen – vor allem am Embolos und der Marmorstrasse – aufgestellten Statuen und Inschriften nicht nur auf die Kaiser, hohen Beamten und Stifterpersönlichkeiten Aufmerksam machen sollten, sondern in besonderem Maße auch auf den seit der frühen römischen Kaiserzeit als Ktistes kultisch verehrten Androklos.

Abgekürzt zitierte Literatur

- ALEXANDRIDIS 2004 A. ALEXANDRIDIS, Die Frauen des römischen Kaiserhauses. Eine Untersuchung ihrer bildlichen Darstellung von Livia bis Iulia Domna (Mainz am Rhein 2004).
- ATALAY 1989 E. ATALAY, Weibliche Gewandstatuen des 2. Jhs. n. Chr. aus ephesischen Werkstätten, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse. Denkschriften 206 (Wien 1989).
- AUINGER 2003 J. AUINGER, Ein Büstenkronenfragment aus Ephesos, in: Akten des 9. Österreichischen Archäologentages am Institut für Klassische Archäologie der Paris Lodron Universität Salzburg, 6. bis 8. Dezember 2001 (Wien 2003) 15–19.
- AUINGER 2005 J. AUINGER, Die Skulpturenausstattung des Vedius- und Ostgymnasiums in Ephesos. Die Funde bis 1931 (unpublizierte Diss. Wien 2005).
- AUINGER – RATHMAYR 2007 J. AUINGER – E. RATHMAYR, Zur spätantiken Statuenausstattung der Thermen und Nymphäen in Ephesos, in: F. A. BAUER – CH. WITSCHEL (Hrsg.), Statuen in der Spätantike (Wiesbaden 2007) 237–269.
- AUINGER 2009 J. AUINGER, Zum Umgang mit Statuen hoher Würdenträger in spätantiker und nachantiker Zeit entlang der Kuretenstrasse in Ephesos, in: S. LADSTÄTTER (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstrasse von Ephesos, Akten des Symposiums für Hilke THÜR vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften, Archäologische Forschungen 15 (Wien 2009) 29–52.
- AURENHAMMER 1990 M. AURENHAMMER, Die Skulpturen von Ephesos. Idealplastik I, FiE X 1 (Wien 1990).
- AURENHAMMER – JUNG M. AURENHAMMER – K. JUNG (Hrsg.), Das Nymphaeum des C. Laecanius Bassus, FiE (in Druckvorbereitung).
- BAMMER – FLEISCHER – KNIBBE 1974 A. BAMMER – R. FLEISCHER – D. KNIBBE, Führer durch das Archäologische Museum in Selçuk-Ephesos (Wien 1974).
- BAUER 1996 F. A. BAUER, Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike, Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos (Mainz am Rhein 1996).
- BEAN 1968 G. E. BEAN, Turkey's southern shore. An archaeological guide (London 1968).
- BENNDORF 1906 O. BENNDORF, Die Berge und Hügel, FiE I (Wien 1906).
- BERNS 2003 Ch. BERNS, Untersuchungen zu den Grabbauten der frühen Kaiserzeit in Kleinasien, AMS 51 (Bonn 2003).

- BILLERBECK – GAERTNER –
WYSS – ZUBLER 2006
BLUM 1914
BOL 1998
BOL 1999
BRENK 1968
BURRELL 2004
CLAIRMONT 1966
CRAMME 2001
DILLON 1996
DMITRIEV 2005
ELLIGER 1992
ENGELMANN 1996/1
ENGELMANN 1996/2
FEISSEL 1999
FEJFER 2008
FITTSCHEN 1971
FITTSCHEN 1989
FITTSCHEN 1999
FLEISCHER 1967
FLEISCHER 1982
FLEISCHER 2002
FRANKE – NOLLÉ 1997
- M. BILLERBECK – J. F. GAERTNER – B. WYSS – CH. ZUBLER, *Stephani Byzantii Ethnica* 1 (Berolini 2006).
G. BLUM, *Numismatique D’Antinoos*, *Journal International D’Archéologie Numismatique* 16, 1914, 33–70.
R. BOL, *Amazonen Volneratae: Untersuchungen zu ephesischen Amazonenstatuen* (Mainz 1998).
R. BOL, *Der sog. Hercules von Massicault. Zum Problem der Bildnisstatuen in Göttergestalt*, in: H. von STEUBEN (Hrsg.), *Antike Porträts. Zum Gedächtnis von Helga von HEINTZE* (Bibliopolis 1999).
B. BRENK, *Die Datierung der Reliefs am Hadrianstempel und das Problem der tetrarchischen Skulptur im Osten*, *IstMitt* 18, 1968, 238–258.
B. BURRELL, *Neokoroi: Greek cities and Roman emperors* (Leiden 2004).
Ch. W. CLAIRMONT, *Die Bildnisse des Antinous* (Neuchâtel 1966).
St. CRAMME, *Die Bedeutung des Euergetismus für die Finanzierung städtischer Aufgaben in der Provinz Asia* (Köln 2001).
S. DILLON, *The portraits of a civic benefactor of 2nd-century Ephesos*, *JRA* 9, 1996, 261–274.
S. DMITRIEV, *City government in Hellenistic and Roman Asia Minor* (Oxford 2005).
W. ELLIGER, *Ephesos. Geschichte einer antiken Stadt* (Stuttgart/Berlin/Köln 1992).
H. ENGELMANN, *Das Grab des Androklos und ein Olympieion* (Pausanias VII 2, 9), *ZPE* 112, 1996, 131–133.
H. ENGELMANN, *Phylen und Chiliastyen in Ephesos*, *ZPE* 113, 1996, 94–100.
D. FEISSEL, *Öffentliche Straßenbeleuchtung im spätantiken Ephesos*, in: P. SCHERRER – H. TAEUBER – H. THÜR (Hrsg.), *Steine und Wege, Festschrift für Dieter KNIBBE zum 65. Geburtstag*, Österreichisches Archäologisches Institut, *Sonderschriften* 32 (Wien 1999) 25–29.
J. FEJFER, *Roman portraits in context* (Berlin 2008).
K. FITTSCHEN, *Zum angeblichen Bildnis des Lucius Verus im Thermenmuseum*, *JdI* 86, 1971, 214–252.
K. FITTSCHEN, *„Barbaren-Köpfe“: Zur Imitation Alexanders d.Gr. in der mittleren Kaiserzeit*, in: S. WALKER – A. CAMERON (Hrsg.), *The Greek Renaissance in the Roman Empire, Papers from the tenth British Museum Classical Colloquium*, *Bulletin Suppl.* 55 (1989) 108–113.
K. FITTSCHEN, *Prinzenbildnisse antoninischer Zeit. Beiträge zur Erschließung hellenistischer und kaiserzeitlicher Skulptur und Architektur* 18 (Mainz 1999).
R. FLEISCHER, *Der Fries des Hadrianstempels in Ephesos*, *Festschrift für F. EICHLER* (Wien 1967) 23–71.
R. FLEISCHER, *Zwei eklektische Statuen aus Ephesos*, *Festschrift für H. KENNER*, Österreichisches Archäologisches Institut, *Sonderschriften* 18,1 (Wien 1982) 123–129.
R. FLEISCHER, *Die Amazonen und das Asyl des Artemisions von Ephesos*, *JdI* 117, 2002, 185–216.
P. R. FRANKE – M. K. NOLLÉ, *Die Homonoia-Münzen Kleinasiens und der thrakischen Randgebiete*, *Saarbrücker Studien zur Archäologie und Alten Geschichte* 10 (Saarbrücken 1997).

-
- GLASER 1981/82 F. GLASER, Nymphen und Heroen, *ÖJh* 53 Beibl., 1981/82, 1–12.
- HABICHT 1970 Chr. HABICHT, Gottmenschen und griechische Städte, *Zetemata* 14 (1970).
- HAHLAND 1954 W. HAHLAND, 'Ebertöter Antinoos–Androklos', *ÖJh* 41, 1954, 54–77.
- HALFMANN 1979 H. HALFMANN, Die Senatoren aus dem östlichen Teil des Imperium Romanum bis zum Ende des 2. Jhs. n. Chr., *Hypomnemata* 58 (Göttingen 1979).
- HALFMANN 2001 H. HALFMANN, Städtebau und Bauherrn im römischen Kleinasien, *IstMitt Beih.* 43 (Tübingen 2001).
- HALLETT 2005 Chr. HALLETT, *The Roman Nude. Heroic Portrait Statuary 200 BC–AD 300* (Oxford 2005).
- HEAD 1981 B. V. HEAD, *A Catalogue of the Greek coins in the British Museum* 14. *Catalogue of the Greek coins of Ionia* (Reprint Bologna 1981).
- BENNDORF – HEBERDEY 1898 O. BENNDORF – R. HEBERDEY, Vorläufige Berichte über die Grabungen in Ephesos, *ÖJh* 1, 1898, Beibl., 53–82.
- HEBERDEY 1902 R. HEBERDEY, Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesos 5, *ÖJh* 5, 1902, Beibl. 53–66.
- HEBERDEY – NIEMANN – WILBERG 1912 R. HEBERDEY – G. NIEMANN – W. WILBERG, *Das Theater in Ephesos*, *FiE* II (Wien 1912).
- HIRSCHFELD 1905 O. HIRSCHFELD, *Die kaiserlichen Verwaltungsbeamten bis auf Diocletian* (Berlin 1905).
- HOFENEDER A. HOFENEDER, Die Gründungssagen keltischer Städte am Beispiel von Vienna, Virunum und Lugudunum, in: Karin STÜBER (Hrsg.), *Akten des 5. Symposiums deutschsprachiger Keltologinnen und Keltologen*, Zürich, 7.–10. September 2009 (in Druck).
- HÖLSCHER 1971 T. HÖLSCHER, *Ideal und Wirklichkeit in den Bildnissen Alexanders des Großen*, *Abhandlung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse* (Heidelberg 1971).
- HORSTER 2001 M. HORSTER, *Bauinschriften römischer Kaiser. Untersuchungen zu Inschriftenpraxis und Bautätigkeit in den Städten des westlichen Imperium Romanum in der Zeit des Prinzipats*, *Historia Einzelschriften* 157 (Stuttgart 2001).
- HÜLSEN 1919 J. HÜLSEN, *Das Nymphaeum, Milet I* 5 (Berlin 1919).
- İNAN – ROSENBAUM 1966 J. İNAN – E. ROSENBAUM, *Roman and early byzantine portrait sculpture in Asia Minor* (London 1966).
- İNAN – ALFÖLDI–ROSENBAUM 1979 J. İNAN – E. ALFÖLDI–ROSENBAUM, *Römische und frühbyzantinische Porträtplastik aus der Türkei. Neue Funde* (Mainz 1979).
- IVÉ Die Inschriften von Ephesos 1–8, in: *Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien* 11–17 (Bonn 1979–1984).
- KEIL 1929 J. KEIL, 13. Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesos, *ÖJh* 24, 1929, Beibl., 5–68.
- KERSCHNER 2006 M. KERSCHNER, Die ionische Wanderung im Lichte neuer archäologischer Forschungen in Ephesos, in: E. OLSHAUSEN – H. SONNABEND (Hrsg.), "Troianer sind wir gewesen" – Migrationen in der antiken Welt, *Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums* 8, 2002, *Geographica Historica* 21 (Stuttgart 2006) 364–382.
- KERSCHNER 2008 M. KERSCHNER, Der Bereich von Koressos im Siedlungsmuster des frühgriechischen Ephesos, in: M. KERSCHNER – I. KOWALLECK – M. STESKAL (Hrsg.), *Archäologische Forschungen zur Siedlungsgeschichte*
-

- von Ephesos in geometrischer, archaischer und klassischer Zeit, *ÖJh Ergh.* 9 (Wien 2008) 116–118.
- KIENAST 1996 D. KIENAST, Römische Kaisertabelle (Darmstadt ²1996).
- KLOSE 1987 D. O. A. KLOSE, Die Münzprägung von Smyrna in der römischen Kaiserzeit (Berlin 1987).
- KNIBBE 1968–71 D. KNIBBE, Neue Inschriften aus Ephesos 3, *ÖJh* 49, 1968–71, Beibl. 2–88.
- KNIBBE – İPLIKÇIOĞLU 1981/82 D. KNIBBE – B. İPLIKÇIOĞLU, Neue Inschriften aus Ephesos 8, *ÖJh* 53, 1981/82, 87–150.
- KNIBBE – ENGELMANN 1984 D. KNIBBE – H. ENGELMANN, Neue Inschriften aus Ephesos 10, *ÖJh* 55, 1984, 107–149.
- KNIBBE – ENGELMANN – İPLIKÇIOĞLU 1989 D. KNIBBE – H. ENGELMANN – B. İPLIKÇIOĞLU, Neue Inschriften aus Ephesos 11, *ÖJh* 59, Beibl., 1989, 162–237.
- KOESTER 1995 H. KOESTER, Ephesus – metropolis of Asia, *Harvard theological studies* 41 (Valley Forge, Pa. 1995).
- KOLB 1993 F. KOLB, Die kaiserliche Bauverwaltung in der Stadt Rom. Geschichte und Aufbau der cura operum publicorum unter dem Prinzipat, *Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien* 13 (Stuttgart 1993).
- KURZ 1997 S. KURZ, Bestattungsbrauch in der westlichen Hallstattkultur (Münster 1997).
- LADSTÄTTER 2002 S. LADSTÄTTER, Die Chronologie des Hanghauses 2, in: F. KRINZINGER (Hrsg.), *Das Hanghaus 2 in Ephesos. Studien zu Baugeschichte und Chronologie*, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften 302, *Archäologische Forschungen* 7 (Wien 2002) 9–40.
- LESCHHORN 1984 W. LESCHHORN, *Gründer der Stadt* (Stuttgart 1984).
- MERKELBACH – STAUBER 1998 R. MERKELBACH – J. STAUBER, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten 1. Die Westküste Kleinasiens von Knidos bis Ilios* (Stuttgart/Leipzig 1998).
- MEYER 1954 E. MEYER, *Pausanias Beschreibung Griechenlands* (Zürich 1954).
- MEYER 1991 H. MEYER, *Antinoos* (München 1991).
- NOLLÉ 2001 J. NOLLÉ, *Die Abwehr der wilden Schweine. Schwarzwildjagden im antiken Lykien* (München 2001).
- OLIVER 1941 J. H. OLIVER, *The sacred gerusia, Hesperia Suppl.* 6 (Athen 1941).
- OUTSCHAR 1999 U. OUTSCHAR, Zur Deutung des Hadrianstempels an der Kuretenstrasse, in: H. FRIESINGER – F. KRINZINGER (Hrsg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos, Akten des Symposions Wien 1995* (Wien 1999) 443–448.
- ÖZREN 1996 A. C. ÖZREN, Die Skulpturenausstattung kaiserzeitlicher Theater in der Provinz Asia, am Beispiel der Theater in Aphrodisias, Ephesos und Hierapolis, *Thetis, Mannheimer Beiträge zur Klassischen Archäologie und zur Geschichte Griechenlands und Zyperns* 3, 1996, 99–128.
- PLATTNER – SCHMIDT–COLINET 2005 G. A. PLATTNER – A. SCHMIDT–COLINET, Beobachtungen zu drei kaiserzeitlichen Bauten in Ephesos, in: B. BRANDT – V. GASSNER – S. LADSTÄTTER (Hrsg.), *Synergia, Festschrift für Friedrich KRINZINGER* (Wien 2005) 243–255.
- QUATEMBER U. QUATEMBER, *Das Nymphaeum Traiani in Ephesos, FiE XI 2* (in Druckvorbereitung).
- R.–ALFÖLDI 1999 M. R.–ALFÖLDI, *Bild und Bildersprache der römischen Kaiser* (Mainz am Rhein 1999).

- RATHMAYR E. RATHMAYR, Die Skulpturenausstattung des C. Laecanius Bassus Nymphaeum in Ephesos, in: *La scultura romana in Asia Minore. Cinquanta anni di attività della Maier-missione archeologica italiana a Hierapolis di Frigia (Turchia)*. Cavallino (Lecce), Galleria del Palazzo Ducale 24–26 Maggio 2007, JRA Suppl. (In Druck).
- RATHMAYR E. RATHMAYR, Die Skulpturenausstattung, in: M. AURENHAMMER – K. JUNG (Hrsg.), *Das Nymphaeum des C. Laecanius Bassus, FiE* (in Druck/vorbereitung) Kap. XII.
- ROUECHÉ 1999 Ch. ROUECHÉ, Looking for late antique ceremonial: Ephesos and Aphrodisias, in: H. FRIESINGER – F. KRINZINGER (Hrsg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos, Akten des Symposions Wien 1995* (Wien 1999) 161–168.
- ROUECHÉ 2009 Ch. ROUECHÉ, The Kuretenstraße: the imperial presence in Late Antiquity, in: S. LADSTÄTTER (Hrsg.), *Neue Forschungen zur Kuretenstrasse von Ephesos, Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften, Archäologische Forschungen 15* (Wien 2009) 155–169.
- SAPORITI 1964 N. SAPORITI, A frieze from the Tempel of Hadrian at Ephesus, in: L. F. SANDLER (Hrsg.), *Essays in memory of Karl LEHMANN* (New York 1964) 269–278.
- SCHIEBELREITER 2006 V. SCHIEBELREITER, Stiftermosaiken auf Mosaiken Westkleinasiens, *Tyche Suppl. 5* (Wien 2006).
- SCHERRER 1995 P. SCHERRER, Ephesos. Der neue Führer (Wien 1995).
- SCHERRER 1997 P. SCHERRER, Das Ehrengrab des Kaiserpriesters am Embolos – Eine Personensuche, in: H. THÜR (Hrsg.), „...und verschönerte die Stadt...“. Ein ephesischer Priester des Kaiserkultes in seinem Umfeld, *Österreichisches Archäologisches Institut Sonderschriften 27* (Wien 1997) 113–139.
- SCHERRER 1999 P. SCHERRER, Am Olympieion vorbei...?, in: P. SCHERRER – H. TAEUBER – H. THÜR (Hrsg.), *Steine und Wege, Festschrift für Dieter Knibbe, Österreichisches Archäologisches Institut Sonderschriften 32* (Wien 1999) 137–144.
- SCHERRER 2008 P. SCHERRER, Die Stadt als Festplatz: Das Beispiel der ephesischen Bauprogramme rund um die Kaiserneokorien Domitians und Hadrians, in: J. RÜPKE, *Festrituale in der römischen Kaiserzeit* (2008) 35–65.
- SCHINDEL 2009 N. SCHINDEL, Die Fundmünzen von der Kuretenstraße 2005 und 2006, in: S. LADSTÄTTER (Hrsg.), *Neue Forschungen zur Kuretenstrasse von Ephesos, Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften, Archäologische Forschungen 15* (Wien 2009) 171–245.
- SCHNEIDER 1999 P. SCHNEIDER, Bauphasen der Arkadiane, in: H. FRIESINGER – F. KRINZINGER (Hrsg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos, Akten des Symposions Wien 1995* (Wien 1999) 467–478.
- SCHWERTHEIM 2005 E. SCHWERTHEIM, Kleinasion in der Antike: von den Hethitern bis Konstantin (München 2005).
- ŞAHİN 1999 S. ŞAHİN (Hrsg.), *Die Inschriften von Perge 1, Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien 54* (Bonn 1999).

-
- SEIDL 2009 Y. SEIDL, Künstliches Licht im individuellen, familiären und öffentlichen Lebensbereich (Wien 2009).
- SEYER 2007 M. SEYER, Der Herrscher als Jäger. Untersuchungen zur königlichen Jagd im persischen und makedonischen Reich vom 6.–4. Jahrhundert v. Chr. sowie unter den Diadochen Alexanders des Großen (Wien 2007).
- SMITH 2006 R. R. R. SMITH u. a., Roman portrait statuary from Aphrodisias, in: S. DILLON – C. H. HALLETT (Hrsg.), *Aphrodisias 2* (Mainz 2006).
- STESKAL – LA TORRE 2008 M. STESKAL – M. LA TORRE, Das Vediusgymnasium in Ephesos. Archäologie und Baubefund, *FiE XIV 1* (Wien 2008).
- STESKAL, 2005 M. STESKAL, Eine Amazonenweihung aus dem Vediusgymnasium in Ephesos, 327–336.
- STESKAL 2008/1 M. STESKAL, Zu der Person des Stifters, in: STESKAL – LA TORRE 2008, 303–308.
- STESKAL, 2008/2 M. STESKAL, Einleitung, in: M. KERSCHNER – I. KOWALLECK – M. STESKAL, *Archäologische Forschungen zur Siedlungsgeschichte von Ephesos in geometrischer, archaischer und klassischer Zeit*, *ÖJh Ergh. 9* (Wien 2008).
- STRUBBE 1986 J. H. M. STRUBBE, Gründer der kleinasiatischen Städte. Fiktion und Realität, *AncSoc 15–17*, 1984–1986, 253–304.
- SNG 1982 *Sylloge nummorum Graecorum* (Dänemark): the Royal Collection of Coins and Medals, Danish National Museum – Copenhagen, Vol. 5, Ionia, Caria and Lydia, Reprint (West Milford, NJ 1982).
- SZAIVERT – DABURON 2000 W. SZAIVERT – C. DABURON, *Kleinasiatische Münzen der Kaiserzeit I: Pontus – Lydien*, SNG Österreich, Sammlung Leypold (Wien 2000).
- TAEUBER 2008 H. TAEUBER, Inschriften aus dem Vediusgymnasium. Die Neufunde, in: STESKAL – LA TORRE 2008, 243–252.
- TAEUBER, INSCRIFTEN H. TAEUBER, Inschriften, in: M. AURENHAMMER – K. JUNG (Hrsg.), *Das Nymphaeum des C. Laecanius Bassus*, *FiE* (in Druckvorbereitung) Kap. VI.
- THÜR 1995 H. THÜR, Der ephesische Ktistes Androklos und (s)ein Heroon am Embolos, *ÖJh 64*, 1995, 63–103.
- THÜR 2009 H. THÜR, Zur Kuretenstrasse von Ephesos – Eine Bestandsaufnahme der Ergebnisse aus der Bauforschung, in: S. LADSTÄTTER (Hrsg.), *Neue Forschungen zur Kuretenstrasse von Ephesos*, Akten des Symposium für Hilke THÜR vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften, *Archäologische Forschungen 15* (Wien 2009) 9–28.
- WALKER 1987 S. WALKER, Roman Nymphaea in the Greek world, in: S. MACREARY – F. H. THOMPSON (Hrsg.), *Roman Architecture in the Greek world* (London 1987) 60–71.
- VERMEULE 1959/1960 C. C. VERMEULE, Hellenistic and Roman cuirassed statues, *1 13*, 1959/1960, 1–82.
- WALDNER 2009 A. WALDNER, Heroon und Oktogon. Zur Datierung zweier Ehrenbauten am unteren Embolos von Ephesos anhand des keramischen Fundmaterials aus den Grabungen von 1989 und 1999, in: S. LADSTÄTTER (Hrsg.) *Neue Forschungen zur Kuretenstrasse von Ephesos*, Akten des Symposium für Hilke THÜR vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften, *Archäologische Forschungen 15* (Wien 2009) 283–315.
-

-
- WILLEMSEN 1956
WINTER 1996
WIRTH – GESSEL 1999
WREDE 1981
ZIEGLER 1998
- F. WILLEMSEN, Aktaionbilder, *JdI* 71, 1956, 29–58.
E. WINTER, Staatliche Baupolitik und Baufürsorge in den römischen Provinzen des kaiserzeitlichen Kleinasien, *AMS* 20 (Bonn 1996).
P. WIRTH – W. GESSEL (Hrsg.) Athenaios, Das Gelehrtenmahl Buch VII – X, *Bibliothek der griechischen Literatur* 51 (Stuttgart 1999).
H. WREDE, Consecratio in formam deorum: vergöttlichte Privatpersonen in der römischen Kaiserzeit (Mainz am Rhein 1981).
R. ZIEGLER, Alexander der Große als Städtegründer: Fiktion und Realität, in: U. PETER (Hrsg.), *Griechisches Münzwerk. Stephanos nomismaticos*, Edith SCHÖNERT-GEISS zum 65. Geburtstag (Berlin 1998) 679–697.

Vorgelegt von w.M. Friedrich Krinzinger
in der Sitzung am 22. April 2010



Abb. 1: Münze mit Heros Antinoos auf dem Avers und Androklos auf dem Revers; 14,79 g; Dm 28 mm (<http://www.acsearch.info/record.html?id=87152>).



Abb. 2: Münze mit Gallienus auf dem Avers und Androklos auf dem Revers; 6,98 g; Dm 26 mm (<http://www.acsearch.info/record.html?id=284465>).



Abb. 3: Münze mit Büste des Marc Aurel (161–180) auf dem Avers und Androklos zu Pferd mit Lanze den Eber jagend auf dem Revers; 23,03 g, Dm 36 mm. RPC Online, Temp.Nr. 8329 (= Peus Auktion 366, 25.10.2000; coll. Marcel Burstein, Nr. 617).



Abb. 4: Münze mit Büste des Gallienus (253–268) auf dem Avers und Androklos mit nach vorne gerichteter Lanze den Eber jagend auf dem Revers; 8,09 g; Dm 27,5 mm. Th. E. Mionnet, Description de médailles antiques, grecques et romaines 3 (Paris 1808) 124 (Peus Auktion 366, 29.10.2000; coll. Marcel Burstein, Nr. 636).



Abb. 5: Homonoiaprägung zwischen Kyzikos und Ephesos: Auf dem Avers Antoninus Pius (138–161), auf dem Revers Androklos mit Szepter im Handschlag mit dem in Rückansicht gezeigten Heros Kyzikos; 27,11 g, Dm 32 mm (<http://www.acsearch.info/record.html?id=379254>).



Abb. 6: Homonoiaprägung zwischen Alexandria und Ephesos: Auf dem Avers Gordian III. (238–244), auf dem Revers Androklos im Handschlag mit Alexander dem Großen; 25,75 g, Dm 38 mm (<http://www.acsearch.info/record.html?id=4052>).



Abb. 7: Homonoiaprägung zwischen Pergamon und Ephesos: Auf dem Avers Commodus (177–192), auf dem Revers Heros Pergamus eine Statuette des Asklepios haltend und ihm gegenüber Androklos eine Statuette der Artemis Ephesia haltend, zwischen den Heroen ein Altar; 61,25 g, Dm 42 mm (<http://www.acsearch.info/record.html?id=18431>).



Abb. 8: Homonoiaprägung zwischen Ephesos und Sardeis: Auf dem Avers Geta (209–211), auf dem Revers der Heros Tylos, die Kultstatue der Kore von Sardeis haltend, und ihm gegenüber Androklos im Panzer mit Statuette der Artemis Ephesia; 41,29 g, Dm 42 mm (= Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung Auktion 160, 9. Oktober 2007, Nr. 1923).



Abb. 9: Homonoiaprägung zwischen Alexandria und Ephesos: Auf dem Avers Gordian III. (238–244), auf dem Revers eine Galeere mit den Kultstatuen der Artemis von Ephesos und des Sarapis von Alexandria, die in den Hafen von Ephesos einläuft, im oberen Bildfeld sind Gebäude und ein nach rechts laufender Eber zu sehen (<http://www.acsearch.info/record.html?id=4094>).



Abb. 10: Statuenfragment aus dem Nymphaeum des C. Laecanius Bassus in Ephesos (Foto: A. Sulzgruber, ÖAI).



Abb. 11: Statue aus dem Nymphaeum Traiani in Ephesos (Foto: N. Gail, ÖAI).



Abb. 13: Kopf der Statue aus dem Vediusgymnasium in Ephesos (Foto: N. Gail, ÖAD).



Abb. 12: Statue aus dem Vediusgymnasium in Ephesos (Foto: N. Gail, ÖAD).



Abb. 14: Inschriftenbasis mit IvE 501 und IvE 647 (Foto: A. Sokolicek, ÖAD).

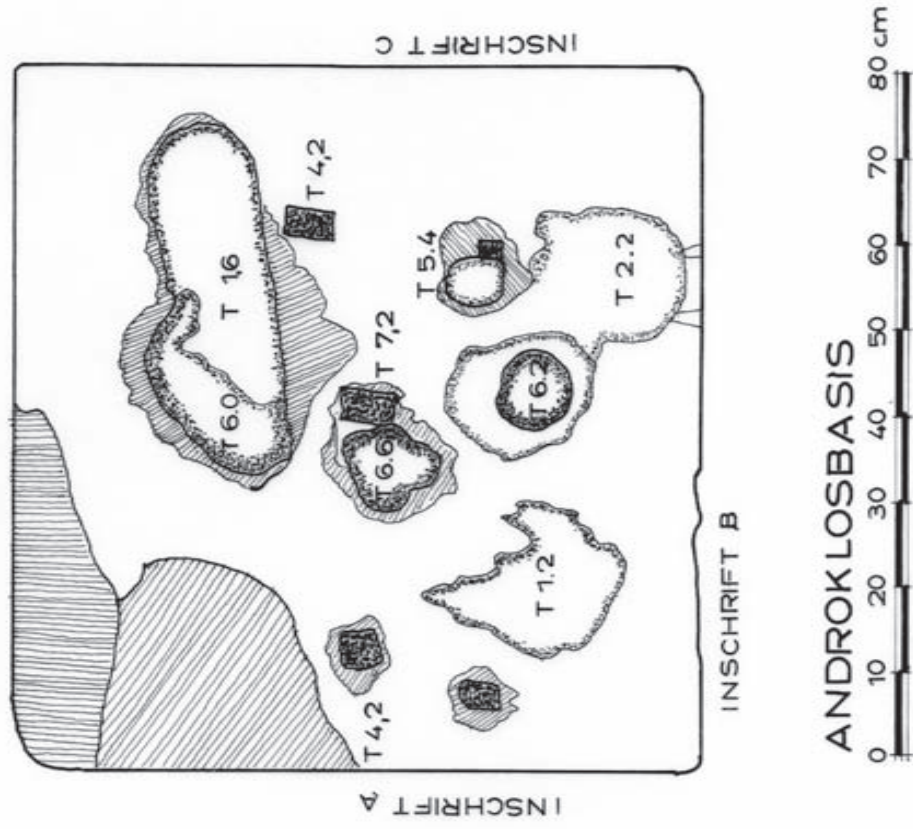


Abb. 15: Oberseite der Inschriftenbasis mit IvE 501 und IvE 647 (Zeichnung: H. Thür).



Abb. 16: Relief vom Giebel des Brunnens am Embolos (sog. Androklos-Heroon) (Foto: H. Thür).



Abb. 17: Reliefs auf Block A des Hadrianstempels (Foto: N. Gail, ÖAI).



Abb. 18: Reliefs auf den Blöcken B und C des Hadrianstempels (Foto: N. Gail, ÖAI).



Abb. 19: Reliefs auf Block D des Hadrianstempels (Foto: N. Gail, ÖAI).



Abb. 20: Kassettenplatte mit Eberrelief (Foto: ÖAI Inv.-Nr. II 331).

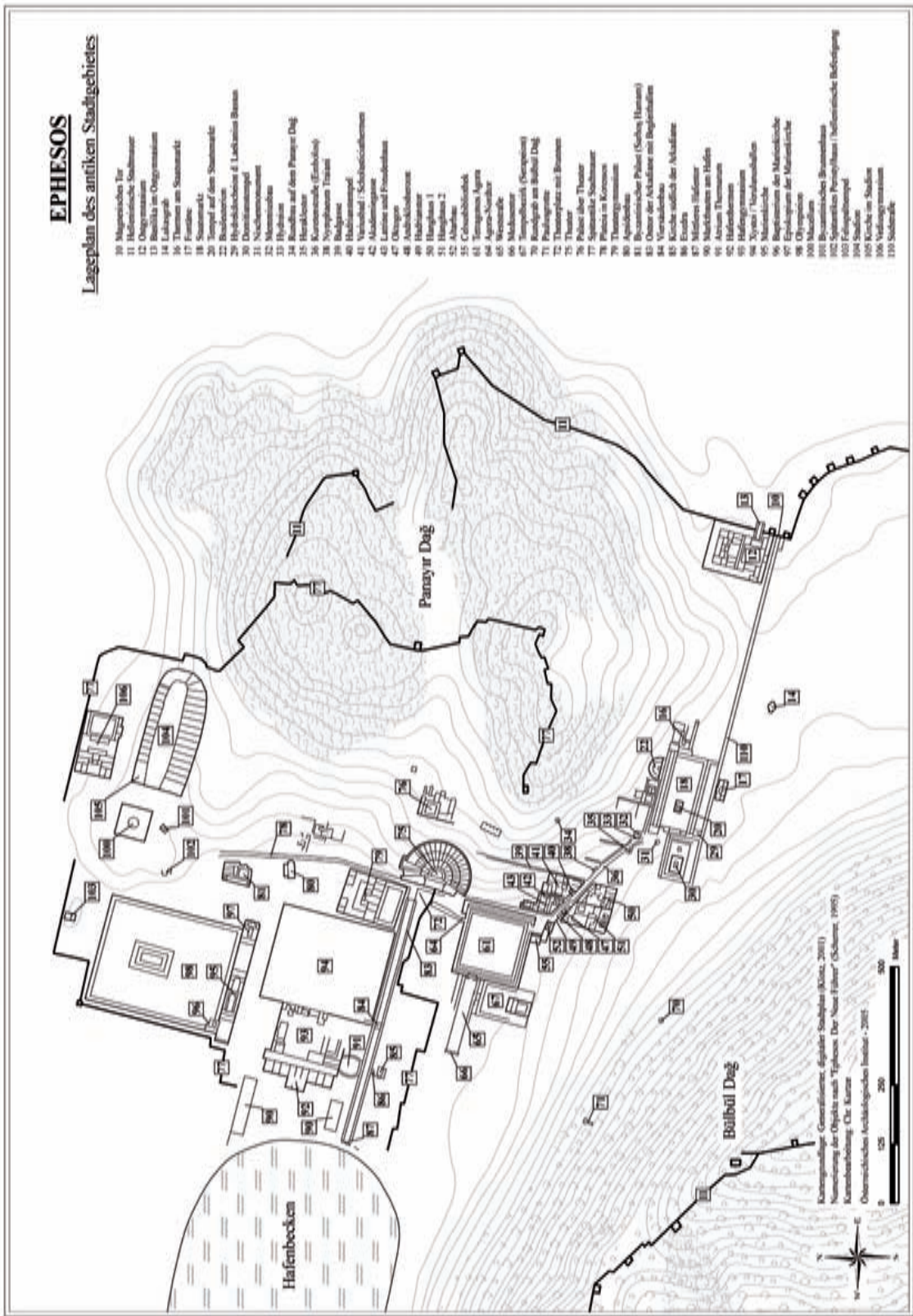


Abb. 21: Plan von Ephesos (Ch. Kurtze, ÖAI).